

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift ober deren Raum.

N 245.

Halle, Donnerstag den 19. October
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Oct. Der Garten-Director Fühlke zu Erfurt ist zum Mitgliede der königlichen Central-Kommission für die Pariser Ausstellung von 1867 ernannt worden.

Die Regierung wird voraussichtlich in der nächsten Session des Landtages auf ihre im letzten Frühjahr eingebrachten Anleihe-Forderungen zurückkommen und wahrscheinlich die Summe um ein Beträchtliches höher stellen. Die M. B. bemerkt in dieser Hinsicht: Die diesjährige nicht bewilligte Anleihe bezog sich auf militärische und marine Bedürfnisse, hervorgerufen durch den Schleswiger Krieg. Speciell sollte Kiel als Preussischer Hafen besetzt werden. Die Ablehnung der Anleihe seitens des Abgeordnetenhauses brachte in den Befestigungsarbeiten keinen Stillstand, es wird vielmehr, wie jeder weiß, bis zu diesem Augenblicke nicht bloß außerordentlich fleißig in Kiel gebaut, sondern es gehen auch große Summen zum Ankauf geeigneter Etablissements dorthin. Das Kriegsministerium leistet reichlich so viel Ausgaben, wie es nach dem Anleihegesetz machen wollte, ja die in Angriff genommene Erweiterung der Marine geht weit über die anfänglichen Projecte hinaus. Zu so extraordinären Ausgaben reichen die Einnahmen im Ordinarium des Etats nicht aus, es bleibt also nur eine Anleihe übrig. Nun erinnert sich noch Jedermann der auffallenden Stimmenmajorität, womit die vom Kriegsminister eingebrachte Anleihe abgelehnt wurde; und ist in der nächsten Session die Aussicht für die Regierung günstiger? Es scheint nicht so, denn die Gründe, welche die Kammer zur Verweigerung der Anleihe trieben, bestehen genau in derselben Weise. An Geld fehlt es der Regierung freilich zur Zeit noch nicht; mit den Millionen von der Köln-Mindener Bahn läßt sich viel machen. Eine andere Frage freilich bleibt es, in welchen Fonds die angeführte Summe gehen sollte. Es fehlt, weil wir seit 1862 kein Etatsgesetz haben, jeder Anhalt zur Beurtheilung der Finanzpraxis, welche jetzt festgehalten wird. Nach dem bekannten Bismarck'schen Sage: „Wir nehmen das Geld, wo sich's findet“, ist der Schluß wohl berechtigt, daß die Köln-Mindener Millionen nicht dem Eisenbahnwesen, sondern den Arrangements des Auswärtigen und des Kriegsministers zu Gute kommen.

Der Geheimen Ober-Finanzrath Wilkens hat den von ihm erbetenen Abschied und dabei den Rothen Adlerorden zweiter Klasse erhalten. Man hatte seinen Abgang schon seit längerer Zeit vorausgesehen, da er mit dem Finanzminister v. Bodelschwingh vielfach sich in Meinungsverschiedenheit befunden und gegen die Fortführung der Finanzverwaltung ohne die verfassungsmäßigen Grundlagen derselben seine schweren Bedenken niemals verhehlt haben soll.

Der Hoflieferant und Präsident des Curatoriums der Friedrich-Wilhelm-Victoria-Landes- und Prinz Carl von Preußen Jubiläumsgesellschaft zur Ausstattung würdiger Brautpaare, der bekannte „Patriot“ Adolph Behrens, versendet, wie die „Berl. B. Z.“ mittheilt, gegenwärtig eine Einladung zu einem Feste am 18. October auf Kivoll, welche er offenbar selbst verfaßt hat. Es heißt darin: „Wir beehren uns, Hochdieselben (buchstäblich!) drei Extra-Eintrittsbillets zu übersenden“, ferner: „Wir sind so frei, eine Festrede, welche wir haben drucken lassen, zur hochgeneigtesten Kenntnissnahme ehrerbietigst zu Füßen zu legen.“ Da Herr Behrens nicht bloß Patriot, sondern auch Geschäftsmann, nicht bloß Hoflieferant und Lotterie-Einnahmer, sondern auch Versicherungs-Agent ist, so hat er, Nützlichstes mit dem Ebeln verbindend, diesem Circular eine Empfehlung seiner Dienste als Vertreter dreier Versicherungs-Gesellschaften beigelegt.

Von einer Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß die „Provinzial-Correspondenz“ wohl das Schlussergebnis des Gutachtens der Kronsynodi mitgetheilt habe, daß es aber auch wünschenswerth wäre,

etwas über das Gutachten selbst, namentlich über die Meinungsverschiedenheiten zu erfahren, die sich über einzelne Punkte geltend gemacht hätten. Für die Entscheidung an höchster Stelle soll das Gutachten den Einfluß gehabt haben, daß man die Candidatur des Erbprinzen gänzlich habe fallen lassen und daß überhaupt die Richtung die Deutschland gewonnen hätte, welche auch nöthigenfalls ohne Oesterreich die definitive Gestaltung der Herzogthümer anstrebt.

Auffallend bleibt es, daß die „Kreuzzeitung“ und die „Nordb. Allg. Ztg.“ die wichtigste Mittheilung der letzten „Provinzial-Correspondenz“, betreffend die „ehrenhafte und uneigennützig“ Politik des Kaisers Napoleon, nicht abgedruckt haben. Da diese beiden Blätter sonst die offizielle „Provinzial-Correspondenz“ bis auf den letzten Tropfen auslaugen, so ist die Verschweigung jener Notiz nicht ohne Bedeutung; sie beweist, daß innerhalb der conservativen und offiziellen Presse sehr erhebliche „Meinungsverschiedenheiten“ vorhanden sind.

Hr. v. Treitschke hat in dem neuesten Heft der Preuss. Jahrbücher einen Aufsatz über die Angelegenheit der Herzogthümer erscheinen lassen und bekämpft darin die partikularistischen Bestimmungen, in die sich neuerdings die Kieler Universität hineingeprophen hat. Er stellt ihnen die Worte Niebuhr's gegenüber, der seiner Zeit für das höhere Recht Preußens und der deutschen Nation, den „legitimen“ Ansprüchen des Hauses Wettin gegenüber, Folgendes schrieb: „Die Zeit verwanbelt sich, Reiche entstehen und werden mächtig und die kleinen Gemeinden und Fürstenthümer hören auf, Staaten zu sein. Denn ein Staat kann nur heißen, was in sich Selbstständigkeit hat, fähig ist, den Willen zu fassen, sich zu behaupten und sein Recht geltend zu machen; nicht, was einen solchen Gedanken gar nicht hegen kann, was sich einem fremden Willen anschließen und unterordnen muß und diesen ergreifen, wo er der eigenen Lebensfristung am günstigsten erscheint. Solche geschügte Gemeinheiten mögen denen, die in einem Zeitraum von Ruhe in ihnen leben, sehr gemächlich sein, günstig sogar für Literatur und Künste; aber wer nur ihnen angehört, hat kein Vaterland und ihm gebracht es an dem Besten, was das Schicksal zur Ausrüstung des Mannes zu verleihen vermag. Denn nicht nur in der Knechtschaft ist die Hälfte des Mannes geraubt; ohne Staat und unmittelbares Vaterland gilt auch der Beste wenig, durch sie der Einfältige viel.“

Während des diesjährigen volkswirtschaftlichen Kongresses zu Nürnberg Ende August hielt Schulze-Delitzsch im dortigen Arbeitervereine eine Rede über Gewerbefreiheit. Sie wurde für die „Bayerische Handelszeitung“ stenographirt und ging aus dieser in die „Rhein. Ztg.“ über. Sener Vortrag, der in Baiern bei keinem Gesetzesmächtiger Anstoß erregt hat, gefährdet aber, wie die „Rh. Ztg.“ mittheilt, nach der Ansicht der Düsseldorf'schen Staatsbehörde die bestehende Ordnung im preussischen Staate; es ist deshalb gegen den Abgeordneten Schulze als Verfasser und gegen die Redaction der „Rh. Ztg.“ als Verbreiter der Rede eine Untersuchung eingeleitet.

Die feierliche Bestattung des am 12. d. M. verstorbenen Ober-Consistorial-Raths Dr. Marot hat gestern früh von der neuen Kirche aus unter außerordentlich großer Theilnahme stattgefunden. Der Prediger Eybow, welcher die Rede am Sarge hielt, schilderte in ergreifender Weise das treffliche Herz des Entschlafenen und seine unermüdbare und erspriehliche Thätigkeit. Er geißelte beiläufig, indem er der hervorragenden Stellung Marot's in der Lage erwähnte, mit Schärfe die Allokution des Papstes, in welcher dieser ein unberechtigtes und anmaßendes Urtheil über den Freimaurer-Orden zu fällen sich erlaubt hat.

Kattowitz in Oberschlesien ist zur Stadt erhoben worden. Am Sonnabend fand, wie die „Wes. Z.“ berichtet, in den eleganten Räumlichkeiten des neuen Amerikanischen Gesandtschafts-Hotels in der Regentenstraße die erste Soirée der hier anwesenden



Amerikaner statt. In einem anstößigen Saale wurde eine vertrauliche Besprechung gehalten, an der sich mehrere der angesehensten Banquiers der Hauptstadt Preussens beteiligten, und welche die Aufbringung von Unterstützungen für die frei gewordenen Farbigen in den Vereinigten Staaten bezweckte. In New-York, dem Centralpunkt der „Freedmen's Relief-Association“, sind bereits mehr als drei Millionen Dollars in Geld und eine gleiche Summe an Lebensmitteln, Kleidungsstücken u. c. an allen Theilen der Union zur Unterstützung der im Uebergangsstadium von der Slaverie zur Freiheit befindlichen, mehr oder weniger hilflosen Neger eingegangen, aber auch London, Paris und selbst Hamburg haben begonnen, zu diesem würdigen Zweck beizutreten. — In der gedachten Besprechung handelte es sich um den zweckmäßigsten Weg, auf welchem den Einwohnern der Residenzstadt die Gelegenheit geboten werden könne, sich an diesem humanen Werke zu beteiligen, und sollen demnächst zahlreiche Einladungen an die hervorragenden Männer der Geistlichkeit und der Wissenschaft, an Kaufleute, Banquiers, Handwerker u. c. zur Bildung eines Comités ergehen. Die drei Uebungsschiffe „Nobe“, „Rover“ und „Musquito“ werden ihre Uebungsfahrt von Madeira nach den Azoren und den Cap-Verdischen Inseln nehmen und bis zum April 1866 in die Dstsee zurückgekehrt sein. Die Abwesenheit der „Bineta“, welche sich nach Brasilien begiebt, ist auf ein Jahr berechnet. Zum Frühling des nächsten Jahres sollen die beiden Panzerschiffe „Arminius“ und „Cheops“ in Dienst gestellt werden, um die Mannschaften auf dieser Gattung von Schiffen auszubilden. Wie es heißt, sollen die Mannschaften alle drei Monat abgelöst werden, damit eine möglichst große Anzahl Matrosen ausgebildet werden können.

Am 13. October wurde beim königlichen Obergericht in Glogau der Oflagener Osenklappen-Prozess verhandelt. Die Thatsachen, auf welche es in demselben ankam, sind allgemein bekannt, so daß wir sie in Kürze hier resumiren. Als in der Nacht vom 5. zum 6. Oct. d. J. in der Wohnung des Lieutenant's Krause in Glogau die unverheiratete Agnes Sander verstorben war, entspann sich bekanntlich eine lebhafteste Besprechung dieser Affaire. Vor Allem nahm die Presse Glogau's diesen Vorfalle zum Gegenstande ihrer Erörterungen. Dazu kam, daß das Commandanturgericht in Glogau, welches die Einleitung der gerichtlichen Untersuchung zum Zwecke der Ermittlung der Todesart veranlaßt hatte, von der Untersuchung abstand, indem es als erwiesen annahm, daß der Tod durch Stich- und Schlagfluß, in Folge von Kohlendampfeinwirkung erfolgt sei. Am 21. Oct. v. J. erschien demnächst in dem „Niederschles. Anzeiger“ ein Aufsatz, welcher den Tod und die dabei obwaltenden Umstände umständlich besprach. Derselbe enthielt nach Ansicht der dortigen Staatsanwaltschaft eine Verleumdung der beiden Lieutenants v. Richthofen und Krause, sowie eine Schmähung der Einrichtung der Militärbehörden. Es wurde deshalb gegen den Redacteur der qu. Zeitung, den Buchhändler Carl Flemming jun. in Glogau, eingeschritten, und da sich ergab, daß derselbe nicht der Verfasser des Aufsatzes war, auch gegen den Verfasser, als welcher sich der ehemalige Kaufmann Wilhelm Michaelis in Glogau bekannte. Die Entscheidung des Glogauer Kreisgerichts endete mit Verurtheilung beider Angeklagten nach der Anklage, wobei Michaelis mit drei Monat Gefängniß, Flemming mit 50 Thlrn. Geldbuße belegt wurde. Das Glogauer Appellationsgericht änderte darauf das erste Erkenntniß dahin ab, daß es die Angeklagten nur der öffentlichen Beleidigung der beiden Lieutenants für schuldig erkannte und den Verfasser Michaelis zu 50 Thlrn., den Redacteur Flemming zu 30 Thlrn. Geldbuße verurtheilte. Diese Abänderung erfolgte, weil der erste Richter nach Ansicht des Appellationsgerichts zu seiner Feststellung des Thatbestandes der Verleumdung nur durch Schlussfolgerungen gelangt war. Gleichwohl wollten die Angeklagten es nicht unterlassen, gegen die zweite Entscheidung anzukämpfen. Sie behaupteten in der Richtigeitsbehauptung, daß das Appellationsgericht den §. 152 St.-G.-B. (die öffentliche Beleidigung betreffend) verletzt und unrichtig angewendet habe. Es sei nämlich bei Beurtheilung des incriminirten Artikels mit sich selbst in Widerspruch gerathen, indem es einerseits zur Beseitigung der vom ersten Richter in Hinblick auf §. 156 St.-G.-B. (Verleumdung betreffend) getroffenen Feststellung die Behauptung bestimme, dem Hase und der Verachtung auslegender Thatsachen verneine, andererseits aber davon spreche, daß der Artikel den Vorwurf von Straftathen enthalte. — Das Obergericht hat jedoch diese Beschwerde für unbegründet erachtet und somit zurückgewiesen.

Mehrerseitigen Nachrichten zufolge hofft die ultramontane Partei bei der Anwesenheit des Königs in Münster ganz besondere Erfolge zu erzielen. Die freundlichen Beziehungen, welche zwischen Preußen und Italien mehr und mehr Platz greifen und sich auch in der sehr veränderten Sprache der dortigen Zeitungen, die eine Zeitlang dem anstreifenden Spore der Pariser Journale sich angeschlossen hatten, manifestiren, sind natürlich den Römlingen ein Dorn im Auge, und während in Preußen die Jesuiten ihren Wirkungskreis in rapider Weise ausdehnen, möchten ihre weltlichen Verbündeten auch in den äußeren Verhältnissen unseres Staates die Interessen Roms zur Geltung bringen. Wenn wir in letzter Zeit uns lebhaft für die Befestigung des erzbischöflichen Stuhles in Köln mit einem toleranten Priester interessiert haben, so geschah das nicht bloß, weil uns die Verhältnisse in der Rheinprovinz genau bekannt sind, weil wir wissen, daß dort der Einfluß eines mild gesinnten kirchlichen Oberhirten ebenso segensreich, wie das Schalten eines Fanatikers verderblich für diese schönste Provinz des Preussischen Staates ist, sondern auch namentlich deshalb, weil diese Angelegenheit sich zum Prüfstein gestaltet des Könnens und Mögens auf kirchlicher und auf staatlicher Seite, weil die reale Alternative vorliegt, daß entweder die Preussische Krone oder die Jesuiten nachgeben müssen, denn die Jesuiten sind es, welche die Wahlangelegenheit dir-

giren, wie sie denn überhaupt in diesem Augenblicke die römische Kirche durchaus beherrschen. Es ist gewiß von Interesse, Schritt vor Schritt die Entwicklung dieser Sache zu verfolgen, und da hatten wir soeben wieder eine Thatsache zu verzeichnen, welche nicht unterschätzt werden darf. Nachdem bisher Herr v. Pommer-Eiche die Wahlverhandlungen geleitet, sind dieselben jetzt plötzlich aus seiner Hand in die des Herrn v. Duesberg gelegt, das heißt, aus der Hand eines Protestanten in die eines entschiedenen Katholiken, und was für die Rheinländer sehr unliebsam, aus der Hand ihres Ober-Präsidenten in die eines Westfalen. Aus Westfalen ist der Rheinprovinz noch nicht gutes gekommen. In Münster ist der eigentliche Brütter der Jesuiten, von dort aus erziehen sie ihre Filialen. Das Mönchsweesen steht überhaupt dort hoch in Blüthe, Wägen gleich schießen reich dotirte Klöster aus der Erde, während die bürgerlichen Streiter der Kirche sich in ihren erclussiv factischen „Casinos“ fest zusammenschließen. Daß nun Münster der Ort sein soll, von wo aus die Wahlangelegenheit für Köln weiter zu dirigiren, wird am Rheine keineswegs angenehm vermerkt werden, und die Person des Herrn von Duesberg ist den liberalen Rheinländern auch sicher keine sympathische; eines der hervorragenderen, in unseren Augen nicht gerade sehr dankenswerthen Werke dieses Mannes ist der Abschluß der Verträge mit den ehemals Reichsumittelbaren, durch welche dieselben Rechte zurückgegeben sind, deren Vereinbarkeit mit der Gleichheit aller Staatsbürger von dem Gesetze noch nachgewiesen werden soll. Herr v. Duesberg hat die betreffenden Verhandlungen geleitet. Wird er um die Patres ex societate Jesu sich ebenso verdient machen, wie um unsere „kleinen Herren“?

In der f. g. Arbeiterfrage ist Seitens des Handelsministeriums neuerdings die Behörde die Wägen die Wägen die Wägen, auf die betreffenden Kreise nachdrücklich einzuwirken, um nachhaltige Einrichtungen zur Unterstützung hilflosbedürftiger Fabrikarbeiter ins Leben zu rufen. Gleichzeitig sind die Regierungen aufgefordert worden, darüber eingehende Ermittlungen anzustellen und statistische Nachweise der Staatsregierung zugehen zu lassen, ob und in welchem Maße bereits in den betreffenden Kreisen derartige Institute bestehen und in welchem Maße die Arbeitgeber zur Erhaltung derselben bereits beisteuern. In dem deshalb erlassenen Schriftstück heißt es, daß es Seitens der Staatsregierung wohl anerkannt werde, daß bereits eine große Zahl der Arbeitgeber zu den Unterstützungsstellen, und in vielen Fällen sehr ansehnliche Geldsummen beisteuern, allein es liege in der Absicht der Staatsregierung, dies Verhältniß überhaupt zu regeln und nicht allein sämtliche Arbeitgeber zu den Beiträgen für diese Unterstützungsstellen heranzuziehen, sondern einen gleichmäßigen Satz als Norm festzustellen, nach welchem sodann die Heranziehung sämtlicher Arbeitgeber zu geschehen habe. Bei der Festsetzung dieses Normalsatzes soll sowohl das Bedürfniß in Bezug auf die Unterstützungsstellen selbst, als auch das Verhältniß der Arbeitgeber zu diesen Stellen überhaupt in Betracht gezogen werden.

Der wien. „Presse“ wird geschrieben: „Neulich erzählte die Elberf. Ztg., daß eine feudale Subscription für zwei hiesige Social-Democraten im Gange sei. Entrüftet sprangen die Herren v. Schweiger und v. Hoffstetten, Redacteur des Social-Democraten, in die Höhe und erklärten etwas vorläufig, daß dies pure Verleumdung sei. Die Elberfelderin rectificirte, so gut es ging, und wurde dafür nochmals der Verleumdung beschuldigt. Nun berichten berliner Correspondenzen in Provinzialblättern, daß in einem hiesigen Redactions-Bureau eine solche Subscriptions-Liste vorgelegt wurde. Sie circulirte unter den höheren Beamten mit der Wägen, daß eine maßgebende Person in der Regierung die beiden Herren protegirte und die Verbesserung ihrer socialen Stellung wünschte. So charakteristisch diese Thatsache für unsere Zustände und Personen ist, so darf doch nicht unerwähnt bleiben, daß ein feudales Mitglied des Abgeordnetenhauses die Subscriptions-Liste mit Entrüstung zurückwies und sich gegen die Vermischung der conservativen mit der social-democratischen Partei verwarhte.“

Aus Baden, d. 15. Decbr. Joseph Fickler, der ehemalige Redacteur der „Seebblätter“, Mitglied des Landesausschusses und der Regenschaft in Baden im Jahre 1849, ist aus America zurückgekehrt.

Stuttgart, d. 14. Decbr. Unter der privaten Umgebung unseres Königs scheinen sich sehr unkluge Rathgeber zu befinden. Wo der König in früheren Fällen selbstständig, vom gewöhnlichen Gebrauch abweichende Entscheidungen getroffen hat, da hat er schon öfters — z. B. bei der Abstellung der Herbsmanöver wegen des Futtermangels — sich durch seine wohlmeinenden Anordnungen den Dank des Landes verdient. Nun aber ergehen neuerdings von oben herab Befehle von so byzantinischem Geschmack, daß man die Urheberschaft derselben unmöglich derselben Person zuschreiben kann, welche sonst so vorurtheilslos zu handeln und sich zu äußern pflegt. Man muß unsere klein-staatlichen Residenzen kennen, um zu begreifen, daß seit mehreren Tagen alle politische Interesse verschwunden, das Selbstbestimmungsrecht der Herzogthümer, die Koalition der Mittelstaaten, wovon man hier bis zum Ueberdruß hören muß, vergeffen ist vor dem Aufsehen, welches einige neuesten erlassene Armeebefehle erregen:

1) Es ist höchsten Orts mit Mißfallen aufgenommen worden, daß, wenn E. königl. Majestät Ihre Loge im königl. Hoftheater betreten, sich nicht sämtliche Offiziere zugleich, sondern auf der einen Seite später als auf der anderen erheben.

2) Es wird den Offizieren eingeschärft, daß, wenn Ihre Majestät die Königin nach St. Maj. dem Könige in die königl. Loge tritt, Höchstselbe nochmals besonders zu begrüßen ist.

3) Es wurde wiederholt mißfällig aufgenommen, daß die Wägen vor Ihren Majestäten die vorgeschriebenen Ehrenbezeugungen zu spät abgeben. Es wird die Entschuldigung, als habe der Posten vor dem Gewehre die Waage zu spät ins Gewehr gerufen, nicht mehr angenommen, vielmehr der Wach-Kommandant für rechtzeitige Abgabe der Ehrenbezeugungen persönlich verantwortlich gemacht werden.

4) Da über die vor E. königl. Majestät dem Prinzen Friedrich abzugebenden Ehrenbezeugungen Irrungen entstanden sind, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß

war nicht vor dem Prinzen Friedrich königl. Sobiet allein, wohl aber, wenn Hochverthe mit seiner Gemahlin, Prinzessin Katharina königl. Sobiet, an der Wade vorbestimmt, die für Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses in gerader Abstammung vorgeschriebenen Ehrenbezeichnungen abzugeben sind. Im Frühjahre vorzugehen, wird, falls die beiden königl. Sobieten zugleich in geschlossener Chaise an einer Wade vorbeifahren sollten, der hinterehende Kutsch durch Erhebung des Armes der Wade ein Zeichen geben.

5) Es wird die Entschuldigunq, als habe ein Soldat Abgabe der vorgeschriebenen Ehrenbezeichnungen aus Unkenntnis mit der Person Sr. Majestät des Königs unterlassen, nicht mehr angenommen werden. Sämmtliche Soldaten haben sich mit der Person Sr. Majestät genau bekannt zu machen. Es sind zu diesem Behufe genaue Photos graphische Hochdrucksachen aus Regimentsmitteln anzuschaffen und in den Mannschafszimmern aufzulegen.

6) Es kann die Entschuldigunq nicht angenommen werden, als sei die vorgeschriebene Ehrenbezeichnung vor Ihren Majestäten nicht abgegeben worden, weil Hochdrucksachen, in geschlossener Chaise fahrend, von den Begegnenden nicht erkannt worden seien. Es wird den Soldaten angerathen, im Zweifelsfalle vor jeder geschlossenen Hofchaise die vorgeschriebenen Ehrenbezeichnungen abzugeben.

Als bei dem Könige Wilhelm, dem Vater des jetzt regierenden Königs, eine Prinzessin sich über Unregelmäßigkeiten bei den Ehrenbezeichnungen der Wachen gegen sie beschwerte, ordnete der König an, daß, um Unregelmäßigkeiten zu vermeiden, vor dieser Prinzessin von den Wachen überhaupt keine Ehrenbezeichnungen mehr abgegeben werden sollten.

Oesterreich. Nach einer Notiz im „Wanderer“ wäre das neue Oesterreichische Anlehen als abgeschlossen zu betrachten. Bei demselben seien sämtliche Rothschild'sche Häuser und die Gebrüder Baring in London engagirt. Es werde in zwei Emissionen, a 60 Mill., zusammen 120 Mill., erfolgen. Die erste werde vom hiesigen Hause Rothschild zum Silbercourre 92, 5 pCt. und vollkommen steuerfrei und nach 15 Jahren rückzahlbar, in Commission genommen. Die zweite Emission erfolge nach Begebung der ersten. Mit der Einlösung des Novembercoupon soll nicht (wie es allgemein hieß) schon am 20. October begonnen werden, sondern deren Auszahlung erfolge, wie sonst am Verkaufstage, 1. November.

Italien.

Ganz im Stillen dauern zwischen italienischen unofficiellen Mittheilungen und der römischen Curie die Verhandlungen oder, wenn man will, die Vorspiele zu dem Concerte zwischen beiden Theilen fort. Merode gebraucht Geld zu Werbungen, und der Finanz-Minister muß an die weitere Deckung der Zinsen denken, kein Wunder, wenn Antonelli wieder etwas freiere Hand bekommt, um die Schuldenlast auf robustere Schultern zu wälzen: die Ausführung von Art. 4 des September-Vertrages, welcher die Beteiligunq Italiens an der römischen Schuld nach Maßgabe der annectirten Seelenzahl stipulirt. Die römische Curie soll nun mit der Beteiligunq Italiens an der Zinszahlung nicht zufrieden sein, sondern die Auszahlung des ganzen Schuldcapitals beanpruchen; daß Italiens Finanzlage aber zu einer solchen Concession nicht angethan ist, wird man in Rom so gut wie in Florenz wissen, und auch wissen, daß, wer zu viel verlangt, nichts bekommt. Es würde sich um sofortige Flüssigmachung einer runden Summe von einer Drittel-Milliarde handeln, und damit ließe sich wohl für kurze Zeit ein stattliches Heer aufstellen und eine großartige zweite Auflage von Castelfardo veranstalten. Die Zahlung des Zinsanteils will Victor Emanuel leisten, die des Capitals würde aus fundierten Gründen ein Wahnsinn sein; sie wird auch keineswegs im September-Vertrage in Aussicht gestellt. Uebrigens erbeifcht die italienische Finanzlage als solche zu Neujahr wieder eine Anleihe, was auch von officieller Seite noch gegen eine solche Nöthigung gesagt wird.

Die Werbungen werden im Kirchenstaate so eifrig betrieben, daß daselbst und besonders im Süden, wo die Bevölkerungen sich bisher eifrig am Banditenthume beteiligten, sich laut der France bereits an die 500 Mann bereit haben finden lassen, unter der päpstlichen Fahne die Grenzposten an der Stelle der Franzosen zu beziehen. Wenn die Neapolitaner, die bisher für Franz II. im Felde lagen, ihren Vortheil bei dem Banditenthume nicht mehr finden, kann es dem Waffen-Minister in Rom an Soldnern nicht fehlen. Daß den italienischen Behörden bei diesen Werbungen nicht geheimer ist, versteht sich von selbst.

Frankreich.

Man schreibt dem Kaiser Napoleon Angesichts des täglich zu erwartenden Todes des greisen Königs Leopold von Belgien die Absicht zu, auf Grund des Nationalitätsprinzipes dies Land Frankreich einzuverleiben. Natürlich kann ein solcher Schritt nur im Einverständnisse mit den übrigen Großmächten geschehen. Daß durch seine innern Wirren an einer thätkräftigen Aktion nach Außen hin behinderte Oesterreich wird nicht in Betracht gezogen; ebenso hat man ähnliche Gründe, sich nicht erst der Zustimmung Russlands zu vergewissern. Es bliebe somit nur Preußen und England übrig. Graf Bismarck soll nun, falls Frankreich in die Annerion von Schleswig-Polstein willigt, im Voraus Alles gutgeheißen haben, was Napoleon über das künftige Schicksal des Königreichs beschließen sollte. Auch von England soll den Plänen des Kaisers der Franzosen bezüglich Belgiens kein Hinderniß in den Weg gelegt werden, da längst in den vertraulichen Correspondenzen, die zwischen St. Cloud und dem Cabinet von St. James gepflogen wurden, der Preis für die englische Zustimmung fixirt und ausgetan worden sein soll. Es sei dies die Realisirung eines Lieblingswunsches der englischen Staatsmänner, der Bestiß Antwortens. Wir wollen nicht unterlassen, die Bemerkung hieran zu knüpfen, daß dies Gerüchte sind, die um so vorsichtiger aufgenommen werden müssen, je größer ihre Tragweite ist.

Rußland und Polen.

Im Königreich Polen herrscht in diesem Augenblicke große Zutrübtheit darüber, daß mit dem Beginn des Jahres 1866 der den Verkehr so sehr beschränkte Kriegszustand aufhören soll. Vom

General-Polizeimeister Treppoff ist nämlich in den letzten Tagen der obern Fußstizbehörde angezeigt worden, daß der Zustand nunmehr als völlig beendigt angesehen werde, und demzufolge, falls nicht neue Ungleichigkeiten vorkommen, der Kriegszustand mit dem 1. Januar 1866 aufhören solle. Alle wegen politischer Verbrechen noch schwebenden Prozesse sollen der sogenannten Gesetzcommission zur Aburtheilung überwiesen werden. Der für Polen so wichtige Gesekentwurf wegen Ausgabe sogenannter Liquidationsbriefe hat die kaiserliche Bestätigung erhalten. Die politische Bedeutung der Emigration scheint mehr und mehr zu schwinden; selbst die revolutionäre Zeitung „Dziwyzna“, die Bozak vor den Verfolgungen im Königreich Sachsen nach Zürich überfiedelte, hat aus Mangel an Theilnahme zu erscheinen aufhören müssen, und der von Miroslawski gegründete „demokratische Verein“ ist gar nicht einmal ins Leben getreten. Miroslawski scheint überhaupt bei den Polen allen Credit verloren zu haben, und die Fraction der Emigration, an deren Spitze er steht, täglich kleiner zu werden.

Amerika.

Die Nachricht von einem Einspruch des Washingtoner Cabinetes gegen weitere Truppen sendungen Frankreichs nach Mexico erfährt bereits mehrfache Dementi's, indem einmal das Reutersche Bureau, welches die Meldung zuerst durch Europa verbreitet hatte, sie in einer halboffiziellen Fassung wieder zurücknimmt und auch der „Abend-Moniteur“ derselben in aller Form ein Dementi ertheilt. Die französischen Blätter überhaupt sind weit entfernt, an eine derartige Eventualität zu glauben, wie sie das betreffende Telegramm in Aussicht stellte. Die „France“ hält die Sache des Juarez für unrettbar verloren und ist für die Meinung, daß seine getreuesten Anhänger selbst den Glauben an die Möglichkeit einer Herstellung der Republik aufgegeben haben. In vollem Gegensatz zu dem Inhalt der angebliden Depesche Schwartz glaubt sie versichern zu können, daß im Weißen Hause von der Anerkennung des Kaisers Maximilian und vom Empfange seines Gesandten die Rede sei.

Telegraphische Depeschen.

Münster, d. 17. Octbr. Ihre Majestäten der König und die Königin trafen Nachmittags 4 1/2 Uhr hier ein und wurden von den bereits hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, sowie von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden und von der Geislichkeit auf dem Bahnhofe empfangen. Ihre Majestäten hielten hierauf mit zahlreichem Gefolge unter dem feierlichen Geläute sämmtlicher Glocken und unter großem Jubel der Bevölkerung Hochföhren Einzug in die auf's Festlichste geschmückte Stadt.

Paris, d. 16. October. Der „Abend-Moniteur“ dementirt die umlaufenden Gerüchte wegen eines Protestes des Cabinetes von Washington gegen weitere Truppen sendungen Frankreichs nach Mexico. — Oesterreich hat zu dem Vorschlage der diesseitigen Regierung, eine internationale Sanitäts-Commission einzusetzen, seine Zustimmung ertheilt.

London, d. 16. October. „Reuters Office“ meldet als halb-offiziell, daß die Unionregierung eine mit der bisherigen Neutralität gegen Mexico unverträgliche Action weder kürzlich vorgenommen, noch die Absicht habe, eine solche vorzunehmen. — Mit dem Dampfer „Moravian“ sind Berichte aus New-York vom 7. d. M. Abends in Londonderry angekommen. Die demokratische Convention in Louisiana hat der Politik des Präsidenten Johnson beigeislicht. John van Buren und General Locum haben im Namen der demokratischen Partei zu New-York Reden zu Gunsten Johnson's gehalten. — Einem Meeting des Centralraths der Fenier haben Delegirte aller übrigen Räte beigewohnt. Ein General-Kongreß der ganzen Brüderschaft der Fenier ist für den 16. October zusammenberufen worden. Die Convention des Staates Nordcarolina hat das Gesetz über die Trennung von den Vereinigten Staaten aufgehoben.

New-York, d. 7. October. (S. 3g.) Die Regierung kündigt in halbamtlicher Weise an, sie werde Mexico gegenüber wie bisher eine strenge Neutralität beobachten. Der Staat Mississippi hat Herrn Humphrey zum Gouverneur gewählt und diejenigen Candidaten begünstigt, welche sich gegen die Zulässigkeit der Neger als Zeugen aussprachen. Der Präsident Johnson hat dem Vernehmen nach Herrn Humphrey begnadigt. Louisiana hat Herrn West zum Gouverneur gewählt und beschlossen, in einer Petition an den Congreß eine allgemeine Amnestie, Entschädigung für die durch die Slaven-Emanicipation erlittenen Verluste und rasche Rückertattung der eingezogenen Güter zu begehren. Nord-Carolina hat die Secessions-Drönnanz widerrufen. Ein specialer Fenier-Congreß ist auf den 16. d. M. nach Philadelphia einberufen worden. Ein böswillig angelegelter Brand hat in Mobile 6000 Ballen Baumwolle zerstört und einen Schaden von 1,000,000 Dollars angerichtet. — Zweifelshaften Berichten zufolge ist Juarez auf dem Wege nach den Vereinigten Staaten durch Santa-Fé gekommen.

Aus den telegraphischen Wetterberichten.

Am 17. October.

Stunde	Ort	Barometer.		Temperatur.	Wind	Allgem. Himmelssanft
		Par. Lin.	Reaumur.			
8 Mrgs.	Saparanda (in Schweden)	328,9	-6,7	NW., schwach.	bedekt.	
=	Petersburg	331,3	1,1	SW., schwach.	bedekt, Schne.	
=	Koslan	329,4	-0,2	Windstille.	bedekt.	
7 =	Königsberg	333,7	3,6	SO., schwach.	bedekt, Refl.	
9 =	Berlin	333,0	6,8	W., schwach.	trübe.	
=	Torgau	332,0	6,4	S., schwach.	bedekt.	

Bekanntmachungen.

Für Gehörkranke

und die dynamische-Kurmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen u. bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.
Dr. Tieftrunk.

Verwalterstelle gesucht.

Ein junger Dekonom, welcher sein freiwilliges Militairjahr jetzt beendigt hat, wünscht eine Stelle als Verwalter und kann sogleich antreten. Die Herren Prinzipale, welche auf dieses Geschäft reflectiren möchten, werden ergebens gebeten, sich wegen der Adresse an Herrn **Ed. Stürath** in der Expedition dieser Zeitung gefälligst zu wenden.

Mühlen-Verpachtung.

Meine zu Wenigenbommern belegene Mahl-Mühle mit 17 Morgen Land u. Gärten will ich auf 6 Jahre verpachten. Alles Nähere bei **E. A. John** in Sommerda.

Zum sofortigen Antritt wird ein zuverlässiger, gewandter Commis für ein Detail-Geschäft gesucht. Offerten unter X. 2. franco, poste restante Zeit.

Dr. Scheibler's Mundwasser

nach Vorschrift des Herrn Geh. Sanitätsraths und Professor **Dr. Burow**, welches vorzugsweise aus essigsaurer Thonerde besteht und ein vorzügliches Mittel gegen Zahnleiden ist, hält zum Weinverkauf für **Halle** und Umgegend Lager
A. Böhme, Leipzigerstr. 5,
Parfümerie- u. Galanteriewaarenhandlung.

Sonnabend den 21. d. M. ladet zum **Wurstfest** freundlichst ein
E. Bethge in Ostrau.

Platow's Naturalien- u. ethnographische Ausstellung

im Saale zum englischen Hof.

enthaltend eine reiche Sammlung Korallen, Muscheln, Säugethiere, in- und ausländische Schmetterlinge, Käfer und andere Insekten, Vögel, besonders schöne Kolibri's, Eier, ferner Waffen, Anzüge, Schmuckstücke der verschiedensten Völker aus allen Welttheilen, Münzen, Antiquitäten, Hirsch- und Rehgeweihe, ist täglich von 8 Uhr Morgens bis Abends zur Schau ausgestellt. Eintrittspreis 5 Gr., Kinder die Hälfte.

Besonders mache ich Vorsteher von Schulen und Lehranstalten auf meine reiche Sammlung aufmerksam, da ich für selbige die Preise ermäßige.

Sämmtliche Gegenstände sind auch zum Verkauf, und werden derartige Gegenstände gekauft und getauscht.

Maschinen-Treibriemen

aus Gummi, Gutta-Percha und bestem Wilsleder halten in allen Dimensionen bestens empfohlen
Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Bronner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern à 6 Gr. und 2 1/2 Gr. und in Weinflaschen à 1/2 l. — ächt bei **Carl Haring**, Brüdertstraße Nr. 16.

Ein neuer einspänniger Leiterwagen steht zum Verkauf
Gutenbergs Nr. 53.

Nach Uebergabe meines Geschäftes, Herrenstr. Nr. 10, zog ich in die gr. Steinstraße Nr. 6, Bel-Étage.
Friedr. Böttcher.

Eüchtige selbst. u. jüngere Wirthschafterinnen w. n. Fr. **Fleckinger**, kl. Schlamms 3.

Niemberg.

Sonntag und Montag, den 22. u. 23. Oct., ladet zur **Kirmes** freundlichst ein. Für gute Musik ist bestens gesorgt.
Montag Ball. **Friedrich Klinz.**

Zur Kirmes in Dsmünde

Sonntag den 22. October **Tanzmusik**, Montag den 23. October **Ball** bei gut besetzter Militairmusik, wozu ergebens einladet
W. Krämer.

Ein Radical-Mittel,

welches die Kopfhaut vollkommen von den sog. Schinnen, diesen lästigen getrockneten Schweisstheichen befreit und bei regelmäßigem Gebrauche auch stets frei von denselben hält, verdient gewiß die aufmerksamste Beachtung, denn ganz abgesehen von dem ewigen, lästigen Jucken, das der Mensch empfindet, wenn er den Schädel nicht rein hält, leidet er bei verstopften Poren beständig an Kopf-Eingenommenheit und kann sich selbst nicht über frühes und stetes Ausfallen der Haare wundern. Dasjenige Schinnenwasser nun, welches die Herren **Hutter & Co.** in Berlin seit Jahren fabriciren, und das in deren Niederlage bei **Heinhold & Co.** in **Halle a/S.**, Leipzigerstr. 109, in Flacons à 15 Gr. zu haben ist, reinigt die Kopfhaut gründlich und schnell.

Nachstehende Briefe

liefern nicht minder den Beweis von der Vorzüglichkeit des Hoff'schen Malzertraft-Gesundheitsbiers.
Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

„Ew. Wohlgeb. bitte ich umgehend um eine Sendung Ihres Malzertraft-Gesundheitsbiers, da ich gänzlich entkräftet bin und mir solches von meinem Arzte empfohlen ist.“
Henseler, Königl. Forstfassen-Kendant.

Utschendorf a. d. Emz, 15. März 1865.

„Das Resultat Ihres Bieres ist bis jetzt ein sehr günstiges zu nennen, und ich werde es nicht unterlassen, dasselbe jedem Brustleidenden sehr zu empfehlen.“
Valentin Korb.

General-Depot in Halle bei Herrn **D. Lehmann**, Leipzigerstr. 105.
Niederlage in **Bitterfeld** bei Herrn **Louis Sittig**.
: **Cönnern** bei Herren **W. Eckstorm & Co.**
: **Eisleben** bei Herren **C. Worch & Schmidt**.
: **Löbejün** bei Herrn **F. Radloff**.
: **Schkenditz** bei Herrn **F. E. Müthig**.

Zeite Kieler Sprossen u. Büdlinge empfiehlt Boltze.

Geschäfts-Gröfzung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebens an, daß ich am heutigen Tage und auf diesem Plage ein

Cigarren-, Rauch- und Schnupftaback-Geschäft

eröffnet habe. Durch baare Einkäufe und vorzügliche Bezugsquellen bin ich in den Stand gesetzt, bei stets guter und abgelagerter Waare möglichst niedrige Preise zu stellen. Daher erlaube ich mir das Unternehmen dem geneigten Publikum bestens zu empfehlen. Hochachtungsvoll
A. Lehmann, alter Markt 34.
Halle a/S., d. 17. October 1865.

Gröbers.

Zur **Kirmes** Sonntag den 22. Oct. **Tanzmusik**, Montag den 23. Oct. **Ball**, wozu ergebens einladet
G. Noßke.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute schenkte uns Gott einen kräftigen Knaben.

Halle, d. 17. October 1865.

Dber-Post-Secretair **Coureur** u. Frau.

Todes-Anzeige.

Den 17. October Mittags 12 Uhr starb meine liebe Frau **J. E. Thomas** geb. **Krause** in ihrem 78. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Halle, d. 18. October 1865.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Auch meinen letzten Bruder, den Director der Königl. Saline in Halle, **Berginspector C. Oemler**, R. m. Ddb., mußte ich heute noch am Typhus verlieren.

Den vielen Freunden und Bekannten des Entschlafenen mache ich hierdurch diese für mich sehr traurige Mittheilung.

Rö d gen b. Mansfeld, den 17. October 1865.

W. Oemler.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden zeigen wir hierdurch tiefbetrübt an, dass heute Vormittags 10 Uhr nach Gottes unerforschlichem Rathschluss unsere theure und unvergessliche **Marie** in ihrem 14. Lebensjahre nach sehr schwerem Leiden selig in dem Herrn entschlafen ist.

Nieder-Möllern bei **Nannburg**,

und **Halle a/S.**, den 17. October 1865.

Cantor **J. Hoppe**

und Familie.

Stadttheater.

Donnerstag d. 19. **Stradella**, Oper in 3 Akten von **Flotow**.

Freitag d. 20. **Der Kaufmann von Venedig**, Schauspiel in 4 Akten von **Shakespeare**, nach **Schlegel**.

Elben.

Sonntag den 22. d. M. ladet zum **Ball** ganz ergebens ein
Weißner.

Brachstedt.

Zur **Kirmes**, als den 22. und 23. Oct. **Ball**, wozu ergebens einladet **A. Mennicke**.

Schlettau.

Sonntag, Montag und Dienstag, als den 22., 23. u. 24. October, ladet ich zur **Kirmes** ergebens ein.

Auch sehen an denselben Tagen **Omnibus** vor dem „Perz“ am Klausthor zur Disposition.
Peter, Gastwirth.

Gröbers.

Zum **Kirmesfeste** u. **Tanz** ladet freundlichst ein
Wittve Hoffmann.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 17. October 1865.

Fonds-Cours.		Div.		3f. Brief.		Geld.	
Preussische Anleihe v. 1859	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4
do. v. 1854	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1855	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1856	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1857	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1858	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1859	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1860	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1861	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1862	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1863	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1864	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1865	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1866	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1867	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1868	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1869	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1870	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1871	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1872	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1873	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1874	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1875	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1876	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1877	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1878	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1879	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1880	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1881	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1882	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1883	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1884	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1885	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1886	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1887	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1888	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1889	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1890	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1891	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1892	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1893	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1894	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1895	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1896	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1897	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1898	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1899	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. v. 1900	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2

Rheinische v. Staatsgar.		3f. Brief.		Geld.	
III. Em. v. 1868 u. 1869	93	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2
do. do. von 1862	93	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2
do. do. von 1864	93	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2
do. von Staatsgar.	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Rheinische v. St. gar.	93	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2
do. do. II. Emittion	93 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2
Rubrodt & Crefelder St. Garbbacher	93 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2
do. II. Serie	88 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
do. III. Serie	88 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
Stargards-Posen	88 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
do. II. Emittion	88 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
do. III. Emittion	88 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
Häringner cond.	88 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
do. II. Serie	88 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
do. III. Serie cond.	88 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
do. IV. Serie	88 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
Witt. (Cofas) Oberberg	88 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
do. III. Emittion	88 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2

Inländische Fonds.		3f. Brief.		Geld.	
Berl. Hand.-Gesellschaft	100	100	100	100	100
Disc. Commandit-Anst.	100	99	99	99	99
Sächs. Bank & Verein	100	111 1/2	111 1/2	111 1/2	111 1/2
Preuss. Hypoth. u. Berl.	100	113 1/2	113 1/2	113 1/2	113 1/2
do. do. (Hanse)	100	105 1/2	105 1/2	105 1/2	105 1/2
Grise-Preuss. Hypoth. u. G.	103	103	103	103	103
do. Gen.-Bf. (Schulter)	100 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2

Handbriefe.		3f. Brief.		Geld.	
Rur- und Neumärkische	84	84	84	84	84
do. do.	95 1/2	95	95	95	95
Dobrußener	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2
Pommersche	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2
do. do.	95	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2
Polesische	84	84	84	84	84
do. do.	92 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2
Sächsische	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2
Schlesische	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2
Westpreussische	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2
do. do.	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2
do. neue	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2
do. do.	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2

Insländ. Eisenbahn-Stamm-Actien.		Div.		3f. Brief.		Geld.	
Amberd. Rotterdam	127	127	127	127	127	127	127
Bahli. (Carl Dow.)	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
Sachsen-Zittau	72 1/2	71 1/2	71 1/2	71 1/2	71 1/2	71 1/2	71 1/2
Badische	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
do. II. Serie cond.	81	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2
do. III. Serie vom Staat	81	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2
do. do. II. A. u. C.	81	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2
do. do. III. A. u. C.	81	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2
do. do. IV. Serie	81	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2
do. do. V. Serie	81	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2
do. do. VI. Serie	81	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2
do. do. VII. Serie	81	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2
do. do. VIII. Serie	81	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2
do. do. IX. Serie	81	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2
do. do. X. Serie	81	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2
do. do. XI. Serie	81	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2
do. do. XII. Serie	81	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2
do. do. XIII. Serie	81	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2
do. do. XIV. Serie	81	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2
do. do. XV. Serie	81	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2
do. do. XVI. Serie	81	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2
do. do. XVII. Serie	81	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2
do. do. XVIII. Serie	81	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2
do. do. XIX. Serie	81	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2
do. do. XX. Serie	81	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2

Insländische Fonds.		3f. Brief.		Geld.	
Braunschweiger Bank	84 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2
Bremer Bank	100	118	118	118	118
Schwarzer Creditbank	100 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Darmstädter Bank	100	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
Deutscher Credit	100	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
Deutscher Landbank	100	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
Deutscher Creditbank	100	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
Deutscher Creditbank	100	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
Deutscher Creditbank	100	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
Deutscher Creditbank	100	87 1/2	87 1/2	87 1/2	

Gd.) Rübbel, loco: 15 # Bf.; pr. October u. pr. October, November, ingleichen pr. November, December durchgehend ebenfalls 15 # Bf. Keimel, loco: 14 # Bf. Rohmel, loco: 23 # Bf. Spiritus, loco: 13 1/2 # Gd.; pr. October 14 1/2 # Bf., 14 # Bf. u. Gd.; pr. October bis December, in gleichen Monaten 13 1/2 # Bf.; pr. October bis Januar ebenso 13 1/2 # Bf., 13 1/2 # Gd.

Breslau, d. 17. Octbr. Spiritus pr. 8000 pGt. Tralles 13 1/2 # Bf., 1/4 G. — Weizen weißer 60—73 # Bf., gelber 60—72 # Bf. Roggen 50—53 # Bf. Gerste 34—43 # Bf. Hafer 24—29 # Bf.

Stettin, d. 17. Octbr. Weizen 54—63, Oct. Nov. 63 1/2 bez., Nov./Dec. 63 1/2 bez. u. Br., Frühj. 66 1/2—67 bez., 66 1/2 G. Roggen 44—45, Oct./Nov. u. Nov./Dec. 44 1/2 Br., Frühj. 47 bez., Br. u. G. Rübbel 14 1/2 Br., Oct. 14 1/2, Octbr. Nov. 14 1/2—1/2 bez. u. G., Nov./Dec. 14 1/2 bez. u. Br., April/Mai 14 1/2 G., 1/4 Br. Spiritus 13 1/2 bez., Oct. 13 1/2 G., Oct./Novbr. 13 1/2 Br. u. G., Frühj. 14 Br., 13 1/2 G., Mai/Juni 14 1/4 Br.

Hamburg, d. 17. Octbr. Weizen und Roggen unverändert, nur Termine fester. Del pr. Oct. 80 1/4—1/2, pr. Mai 24 1/4—1/2, ruhig schließend.

Amsterdam, d. 17. Octbr. Roggen loco 2, Herbst 3, Frühj. 1 1/2 fl. höher. Raps pr. Oct. 80 1/4. Rübbel, pr. Herbst 46 1/2, pr. Mai 46 1/2.

London, d. 17. Octbr. In englischem Weizen gutes Geschäft zu höchsten Preisen, in fremdem beschränkter Umsatz. Gerste gefragt, 1/2 Schilling theurer.

Edinburgh, den 17. October. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Sehr fester Markt. Amerikanische 25, Fair Dhollerah 20, middling Fair Dhollerah 18 1/2, middling Dhollerah 17 1/2, Bengal 13 1/2, Comra 13 1/2, Senle 14 1/2, Negyptische 25 1/2, Pernam 25.

Wiesmäkte. Berlin. Vom 13. bis incl. 16. October d. J. wurden an Schächtrich auf hiesigem Wiesmarke zum Verkaufe aufgetrieben: An Hindvieh 1574 Stück. Der Handel war heute im Allgemeinen sehr gedrückt, selbst beste Qualität konnte nur den höchsten Preis von 16 Thlr. pro 100 Pfd. Fleischgewicht erzielen, mittel und geringe Waare konnte selbst zu niedrigen Preisen nicht aufgeräumt werden. An Schafen 7174 Stück. Der Bedarf war im Verhältnis zu den Zutritten zu gering, um mehr als nur sehr mittelmäßige Preise erzielen zu können. Exportgeschäfte fanden nicht statt. An Schweinen 6575 Stück. Obgleich der Handel sehr lebhaft war, so konnten bei dieser seltenen großen Zutritt nur mittelmäßige Preise erzielt werden, selbst seine beste Kernwaare konnte nur 16 Thlr. pro 100 Pfd. Fleischgewicht erhalten. An Kälbern 1114 Stück, welche zu anhaltend hohen Preisen aufgeräumt wurden.

Samburg, d. 16. October. Der Schenkelhandel war kaum so gut als vorige Woche. Zutritt reichlicher, nämlich 1500 Stück Hornvieh, wovon noch 450 Stück unverkauft blieben. Etwa 400 Stück sind zum Export für England gekauft. Beste feste Waare ist mit 40 bis 45 M. Cour. pr. 100 Pfd. bez. Mittel und laue Waare von 40 Mft. bis zu 25 M. herunter. Der Hammelhandel war sehr flau und Preise stellen sich noch niedriger. Am Marke waren 6800 Stück, wovon noch 1500 Stück unverkauft blieben. Etwa 3500 Stück sind nach England exportirt.

Wasserstand der Saale bei Halle am 17. October Abends am Unterpiegel 4 Fuß 11 Zoll, am 18. October Morgens am Unterpiegel 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am 16. October Abends 5 Zoll unter 0, am 17. October Morgens 3 Zoll unter 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 17. October am neuen Pegel 2 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 17. October Mittags: 2 Ellen 10 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Vermögen des Kaufmanns **Georg Wilhelm Kromeyer** zu Frauenprießnitz ist von dem Großherzogl. S. Kreisgerichte zu Weimar Concurs rechtskräftig erkannt und von dem unterzeichneten Justizamte

der 11. Decbr. d. J. als Liquidationstermin anberaumt worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekanntem Gläubiger des gedachten p. **Kromeyer**, welche aus irgend einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu haben vermehren, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche entweder vor diesem Termine, oder doch spätestens in demselben bis Nachmittags 2 Uhr hier anzumelden und zu beschheimigen, widrigenfalls sie von der Concursmasse ausgeschlossen und der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig erachtet werden.

Thalbürgel, den 4. Septbr. 1865.

Großherzogl. S. Justizamt das. **W. Wadekind.**

Auction von Wirthschafts- Inventarstücken.

Sonnabend den 21. d. M. früh 9 Uhr sollen in dem Schlüterischen Gute hier wegen Aufgabe der Wirthschaft:

- 9 Stück starke Arbeits-Pferde,
- 4 " " Ochsen,
- 3 " " Kühe,
- 4 " " Fehrsen,
- 3 " " 4" Ackerrwagen,
- 4 " " 3" desgl.
- 2 " " kleinere do.
- 1 " " neue Ringelwalze,
- 1 " " do. Dreschmaschine,
- 1 " " do. Säckselmaschine,
- 1 " " do. Kettenpumpe,

Pflüge, Eggen und sonstiges Wirthschafts-Inventar gegen Zahlung verkauft werden, wozu Käufer hiermit eingeladen werden. **Cönnern, d. 17. Oct. 1865.**

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau auf meinen Namen Etwas zu borgen, da ich für keine Zahlung stehe. **Niemberg, den 18. October 1865.**

Friedrich Klinz,
Gastwirth in Niemberg.

Futter- und Streutroh ist zu verkaufen bei **F. Gerlach** in Sangerhausen.

Die allgemeine Anerkennung, die der Haßtmannsche Magenbittere findet, beweist nachstehender Brief:

Dippoldiswalde, den 15. September 1865.

Es ist mir angenehm, heute wieder mit Ihnen in Geschäftsverbindung treten zu können. Sowohl an mir selbst gemachte Erfahrungen, als auch auf Veranlassung einiger Freunde hiesiger Gegend und die öftere Nachfrage nach Ihrem Magenbitteren lassen es mir wünschenswert erscheinen, davon Commissionenlager oder Lager auf feste Rechnung zu nehmen.

Ich bitte Sie daher um Ihre gefälligen Mittheilungen darüber und um gefällige Zusendung eines dem entsprechenden Quantums. Mit alter freundschaftlicher Hochachtung

Louis Bauermeister.

Lager in Originalflaschen halten in:

- Halle a/S. Herr **C. Müller.**
Herr **C. H. Wiebach.**
Herr **Julius Herbst.**
Herr **Herm. Pauly.**

Alsleben Herr **H. Schlegel.**

Artern Herr **S. Fuchs.**

Bitterfeld Herr **F. Krause.**

Har **Louis Sittig.**

Brehna Herr **Th. Sachtler.**

Cölledda Herr **S. Hoffmann.**

Coswig Herr **S. Dehrmann.**

Cönnern Herr **Th. Müller.**

Delitzsch Herr **Ludw. Baldauf.**

Dommitzsch Herr **J. G. Neumüller.**

Droßlig Herr **G. Ludwig.**

Düben Herr **Graff Schulte.**

Eckartsberga Herr **G. Packbusch.**

Eilenburg Herr **C. Ebersbach.**

Eisleben Herr **Anton Wiese.**

Herren **A. Worch & Schmidt.**

Ermsleben Herr **A. Schlemmer.**

Freiburg a/L. Herr **C. Förster.**

Frankenhausen Herr **L. Voigt.**

Gräfenhainichen Herr **G. Glauch.**

Heidrunge Herr **C. G. Vorbeer.**

Hettstedt Herr **F. W. Schröter.**

Hohenlohe Herr **S. Goller.**

Hohenmölsen Herr **Aug. Lehmann.**

Jessen Herr **C. Krebs.**

Keuschberg Herr **W. Gilde.**

Kelbra Herr **C. Tröbs.**

Kemberg Herr **H. Bremme.**

Kesseln Herr **A. Schwarz.**

Köpen Herr **F. A. Koch.**

Landsberg Herr **J. Thop.**

Laucha Herr **Th. Kannis.**

- Lauchstedt Herr **Nich. Fahr.**
Leimbach Herr **G. Traue.**
Lößelitz Herr **L. Birckhold.**
Luffa Herr **Aug. Pesse.**
Lützen Herr **C. F. Weidling.**
Mansfeld Herr **F. Hohenstein.**
Merseburg Herren **C. S. Schulze sen. & Sohn.**

- Mücheln Herr **G. Bierling.**
Neubra Herr **C. W. Rabisch.**

- Naumburg Herr **Louis Lehmann.**
Herr **C. Zickweiler.**

- Ostern Herr **Ferd. Wittig.**
Pörsch Herr **L. F. Exter.**

- Pretzin Herr **F. Z. Zander.**
Quersfurt Herr **J. G. Wiener.**

- Röhlitz Herr **D. Bertschold.**
Schkenditz Herr **W. Hecht.**

- Schkeßien Herr **Louis Böhme.**
Schafstedt Herr **Heinrich Neßler.**

- Stamsdorf Herr **A. Noedel.**
Sangerhausen Herr **F. W. Duensel.**

- Schmieberg Herren **A. Worch & Sohn.**
Schraplau Herr **F. C. Gänig.**

- Sanderleben Herr **H. F. Sander.**
Teuchern Herr **C. F. Burkhart.**

- Teutschenthal Herr **W. Netze.**
Trotha Herr **Gastwirth Jordan.**

- Weipenfeld Herr **C. F. Zimmermann.**
Wettin Herr **Franz Roth.**

- Wiehe Herr **C. A. Knorr.**
Herr **C. Nieser.**

- Zeit Herr **Fr. Burgmann.**
Herr **F. A. Dehler.**
Herren **L. Hochheimer & Co.**
Börbig Herr **C. F. Straube.**

Halle a/S., den 17. October 1865.

Das General-Depot.
Gebr. Randel.

Lager in allen Sorten Steinöhlen, Coaken, Böhm. Braunöhlen und Briquettes bei **Schönberg Weber & Co.** am Hasen.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem der lebhaftesten Material-Geschäfte Erfurts beendet hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle auf dem Comptoir oder als Reisender. Gef. Adressen beliebe man an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. unter sub B. K. # 20 abzugeben.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das früher **Wolff'sche Hôtel** hier selbst käuflich übernommen habe und empfehle mich zur Aufnahme des geehrten reisenden Publikums, indem ich die größte Neellität in allen Beziehungen verspreche. Meine Reisegeschäfte, ein- und zweiseitig, stehen zu jeder Zeit zur Disposition.

Düben, den 12. October 1865.
Robert Voigt,
bisher Rathskellerrwirth in Börbig.

Frankreich.

Paris, d. 16. Oct. Die Zuvorsticht, mit welcher clericalen Stimmen sich über die nahende Lösung der römischen Frage äußern, täuscht Niemanden, der weiß, mit wie verzweifelten Anstrengungen gerade jetzt diese Partei bei Hofe darauf hinzuwirken sucht, noch in der eifrigsten Stunde den Kaiser zur Umkehr zu bewegen. Graf Montebello hat seinen hiesigen Aufenthalt benutzt, um dem Kaiser Schreckbilder an die Wand zu malen, und auch andere französische Offiziere haben nach Kräften dasselbe Lied gesungen. Diese Anglimänner wagen natürlich nicht, direct den September-Vertrag anzugreifen, sondern weisen auf die Schwierigkeiten in der Ausführung desselben hin. Insbesondere sucht man dem Kaiser vorzuspiegeln, daß eine Räumung jeder Provinz des Kirchenstaates sofort einen Aufstand in derselben zur Folge habe, der die Franzosen wieder zur Rückkehr nöthigen würde. Es genügt indeß, auf die in der letzten Zeit vom römischen National-Comité beobachtete Haltung hinzuweisen, um die Nichtigkeit dieser Insinuation ins Licht zu stellen. Der Kaiser läßt sich auch durch dieselben nicht irre machen und wird nach und nach die Truppen zurückziehen, und so den Papst nöthigen, entweder selbst Truppen anzuwenden oder wehlos zu bleiben. — Die „Patrie“ enthält heute folgende officöse Mittheilung: „Die Nachrichten, die uns von verschiedenen Punkten Italiens zukommen, ermächtigen uns, vorauszusetzen, daß die Wahlen im Allgemeinen der liberalen und moderirten Einheits-Partei günstig sein werden. Man hatte behauptet, daß die römische Curie die Enthaltung von den Wahlen befohlen habe; dieses Gerücht hat sich nicht bestätigt; es ist im Gegentheil Grund vorhanden, anzunehmen, daß die der clericalen Partei Angehörigen in vielen Orten an den Wahlen Theil nehmen und daß diese Partei einige Vertreter in der neuen Kammer zählen werde. Es folgt ebenfalls aus den uns zugehenden Mittheilungen, daß die Nachricht der bevorstehenden allmählich fortschreitenden Räumung der Kirchenstaaten in Italien einen guten Eindruck gemacht, und daß sie gewiß dazu beitragen wird, den Resultaten der Wahl-Operationen einen glücklichen Charakter der Mäßigung zu verleihen.“ — Seit Freitag ist die Cholera in Paris wieder im Zunehmen begriffen. Am Sonnabend starben 212 Personen, also 32 mehr als am Freitag, und gestern ebenfalls über 200. Die Zahlen sind aber noch hinter der Wahrheit zurück, weil nicht alle Cholera-Todesfälle als solche angemeldet werden. Die eingetretene Kühle, fast kalte Witterung hat also keinen günstigen Einfluß auf den Gesundheitszustand in Paris ausgeübt, sondern die Zahl der Kranken noch vermehrt. Im Süden Frankreichs tritt die Cholera in den letzten Tagen auch wieder stärker auf. In Nîmes starben am Sonnabend 13, in Marseille 11 und in Toulon am Freitag 14 Personen. In Beziers ist die Cholera nun auch ausgebrochen. In Paris hat die Auswanderung schon vor acht Tagen begonnen; sie ist jedoch bis jetzt ohne Bedeutung. Die Zahl der Leichen-Bestattungen in Paris ist jetzt so groß, daß die Begräbnis-Verwaltung schon vor drei Tagen 200 neue Krücher in ihren Dienst nehmen mußte. Gerüchteleise heißt es, daß die Cholera-Todesfälle heute bedeutend geringer gewesen seien.

Vermischtes.

— Leipzig, d. 17. October. (Leipz. Tagebl.) In der gestrigen Nachmittags-Sitzung der Frauen-Conferenz sprach Fräul. Auguste Schmidt über weibliche Fortbildungsschulen, Professor Eckardt über das Verhältnis der Frauen zu den Hochschulen, wobei er bemerkte, es sei höchst wünschenswerth, daß durch lehrere tüchtige Lehrerinnen und weibliche Aerzte gebildet würden. Hr. Geymann von hier sprach sich gegen Industrieschulen und für Frauen-Associationen zu allgemeinen Zwecken aus. Frau Louise Schmidt sprach über Defonemischulen und deren Nutzen. Schließlich wurde folgender Antrag der Herren Vorsitzrath Heinrichs und Professor Eckardt angenommen: „Die Versammlung erklärt es für ein unabweisbares Bedürfnis, die weibliche Arbeit von den Fesseln des Vorurtheils zu befreien; sie hält neben der Agitation durch Presse und Frauenbildungsvereine die Errichtung von Produktiv-Associationen, welche vorzugsweise empfohlen werden, die Gründung von Industrie-Ausstellungen für weibliche Arbeitserzeugnisse, sowie von Industrieschulen für Mädchen und von Mädchenherbergen, endlich die Pflege wissenschaftlicher Bildung, für die geeigneten Mittel, diesem Ziele näher zu kommen. Sie beauftragt daher den Vorstand des Vereins, über diese Gegenstände der nächsten Versammlung Material vorzulegen.“ — In der heutigen Sitzung verlas Prof. Eckardt das von der gestern eingesetzten Redactions-Commission entworfene Statut. Die wesentlichsten Bestimmungen desselben gehen dahin, daß der Allgemeine Deutsche Frauenverein sich die Aufgabe stellen soll, für die erhöhte Bildung des weiblichen Geschlechts und für Befreiung der weiblichen Arbeit von allen ihrer Entfaltung entgegenstehenden Hindernissen in gemeinsamer Thätigkeit zu wirken. Beim Eintritt in den Verein sind 15 Ngr., als jährlicher Beitrag 2 Thlr zu zahlen. Jüngere Mädchen, welche sich bloß als Zuhörerinnen an dem Verein betheiligen wollen, zahlen die Hälfte. Männer, welche ein lebhaftes Interesse an den Bestrebungen des Vereins betheiligen, können vom Vorstande zu Ehrenmitgliedern mit beratender Stimme ernannt werden. Jedes Mitglied des Vereins verpflichtet sich, möglichst viele Lokalvereine gründen zu helfen. Der Vorstand besteht aus 5 Mitgliedern, welche sich durch 10 andere verstärken können. Die Versammlung nahm diese Satzungen an und der Frauenverein erklärte sich nun für konstituir. Die hier erscheinende „Frauenzeitung“ soll, sobald der Verein 120 Mitglieder zählt, einen jährlichen Aufschuß von 150 Thlr. erhalten. Zum Vorort für dieses Jahr wurde Leipzig, zu Mitgliedern des Vorstandes Fräul.

Auguste Schmidt, Frau Louise Otto-Peters, Fräul. v. Steuber und Frau Ado. Winter, allerseits hier, ernannt. In den ständigen Ausschüß wurden gewählt: Frau Schönwälder aus Düsseldorf, Frau Dur-Ablich aus Magdeburg, Frau Grans (nicht Kranz), wie gestern irrthümlich angegeben) aus Weimar, Frau Elise Volk aus Minden, Frau Professor Eckardt aus Karlsruhe, Frau Dr. Volkhausen aus Hamburg, Frau Bertha Heine aus Braunschweig, Fräul. Louise Büchner aus Darmstadt, Fräul. Anna Löhn aus Dresden, Fräul. Hirsch aus Berlin. — Damit waren die Geschäfte der Ersten Deutschen Frauenconferenz beendet. Im Auftrage der Präsidentin sprach Fräul. Aug. Schmidt allen Theilnehmern, namentlich den von auswärts gekommenen, den wärmsten Dank aus, indem sie zugleich zum muthigen Vorwärtstreben anfeuerte. Sie lenkte die anwesenden Frauen auch nur erst ein kleines Häuflein, so lebte in ihnen doch das Bewußtsein, daß die größten Thaten der Geschichte aus kleinen Anfängen hervorgegangen, und derselbe Muth, welcher einst die Griechen gegen die Perser, die Schweizer gegen die österreichischen Ritter, die Niederländer gegen Alba's Horden besetzt habe. Von Seiten der öffentlichen Meinung aber und Derer, welche dieselbe hauptsächlich beeinflussen, erwarteten sie wohlwollende Beurtheilung und freundliche Duldung. — Im Allgemeinen muß bemerkt werden, daß die Verhandlungen des Frauentags mit musterhaftem parlamentarischen Takt geführt wurden und daß die allermeisten Rednerinnen eine ungewöhnliche oratorische Begabung, aber zugleich eine achtungswerthe Selbstbeherrschung bei ihren Vorträgen zeigten. Nur bei so verständiger Behandlung der Dinge war es möglich, schon heute die Conferenz zum Abschluß zu bringen.

— Zur Erläuterung der mitgetheilten Notiz über einen bisher unbekanntem Brief Luther's bringen wir Folgendes aus einer Erklärung des Hrn. Dr. Otto Heyne in dem „Dresdner Journal“: „Vor längerer Zeit bot Hr. Wittkow das angebliche Original jenes Schreibens erst dem Ernestinischen Gesamt-Archiv zu Weimar für den civilen Preis von 300 Thlr., dann dem Haupt-Staatsarchiv zu Dresden für 200 Thlr. an. Bei genauerem Suchen ergab sich aber, daß jener Brief erstens nicht neu entdeckt, sondern bereits von Seidemann (Erläuterungen zur Reformationsgeschichte S. 62, Luther's Briefe VI. S. 37) abgedruckt ist, und zweitens, daß Hr. Wittkow nichts als eine Copie desselben besitzt, während sich das Original im Dresdener Archiv (Loc. 10299. Ao. 1517 — 43. F. 87) befindet. Der Director des Archivs, Hr. Ministerialrath Dr. v. Weber, theilte alles dies Hr. Wittkow mit; gleichwohl hat sich derselbe nicht abhalten lassen, jenes Schreiben nach dem angeblichen Original als neu entdeckt abdruckend. Man sieht ohne Weiteres, daß seine Copie von einer gewöhnlichen Kanzleiband des 16. Jahrhunderts geschrieben ist, die von der wohlbekanntem charakteristischen Hand des Reformators völlig abweicht. Bei genauer Vertheilung mit dem Original finden sich weit über 150 Fehler, besonders ist das schwer zu entziffernde Wort „Jesus“ weggelassen, womit dieser wie viele andere Briefe Luther's anhebt, sodann sind die Worte „E. v.“ offenbar in der Absicht, sie verständlich zu machen, immer ausgeschrieben, „Ewer fürstlich ungnaden u. s. f.“

— Unter den Papieren der Familie v. Mielck in Bayreuth befand sich ein altes Heft, auf dessen erstem, von Alter fast gebräuntem Blatte, in großen Schriftzügen die Worte standen: Lettres de Voltaire. Der in Potsdam lebende Schriftsteller Georg Horn, ein geborener Bayreuther, entdeckte diese Briefe und gewann nach einer Vergleichung mit dem auf der königlichen Bibliothek in Berlin aufbewahrten Exemplare der Memoiren der Markgräfin von Bayreuth, der Schwester Friedrich's des Großen, die Gewißheit, daß die Aufschrift von der Hand der Markgräfin herrührte. Das Heft enthält fünfundschwanzig noch ungedruckte Briefe Voltaire's an die Fürstin und einen an den Marquis von Abemar, sämmtlich von Voltaire's eigener Hand, von 1742 — 1758 geschrieben. Herr Horn giebt diese Briefe hier bei Decker heraus und begleitet sie mit einem fortlaufenden, interessanten Commentar. Die korrespondirenden, schon früher gedruckten Briefe der Markgräfin sind zum besseren Verständniß eingefügt. In dem Funde waren noch einige andere Briefe enthalten, namentlich von dem bekannten Baron v. Pöllnitz; aber die Voltaire'schen mußten den Herausgeber vor Allem beschäftigen. Das kleine Buch wird einen nicht unwichtigen Quellenbeitrag zu der Geschichte des deutschen Hoflebens aus der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts bilden.

— Nürnberg, d. 15. October. Da noch immer keinerlei Nachrichten über das Schicksal des auf der Reise in Südbanien verschollenen hiesigen Gymnasialprofessors und seiner Gattin eingetroffen sind, so hat sich dem Vernehmen nach ein Freund des Vermissten, der Bairische Artillerie-Lieutenant Friedrich Hermann Frey, der sich als lyrischer und epischer Dichter bereits einen ruhmvollen Namen erworben hat, entschlossen, den nöthigen Urlaub nachzusuchen, um sofort nach Spanien abreißen und unter allen Umständen sich Sicherheit über das Schicksal der Vermissten verschaffen zu können.

— London, d. 13. October. Dem einstweilen noch sporadischen Auftreten der Cholera widmen die Behörden zeitgemäße Aufmerksamkeit. So hat der Geheime Staatsrath jetzt eine Untersuchung in dem Dorfe Hoxbydon bei Epping, also gar nicht weit von der Hauptstadt, angeordnet. Dort sind in den letzten Tagen zwölf Personen erkrankt und sechs derselben, meist nach Verlauf weniger Stunden, gestorben. Die Aerzte erklären die Krankheit zum Theil für die Asiatische Cholera, zum Theil für schwarzes (Westindisches) Fieber, ja sogar für Kinderpest, die sich auf die Menschen übertragen habe. Bektere Ansicht gründet sich auf die Zufuhr von Dünger aus den Londoner Viehschlächtereien.

Stockholm, d. 11. October. (R. 3.) Der Lindbäck'sche Vergiftungsprozess ist, wie man erwartete, vom Götha-Hofgerichte wegen der bei dem betreffenden Niedergerichte stattgefundenen mangelhaften Untersuchung der Sache an das genannte Gericht zur Neuaufnahme der Untersuchung zurückverwiesen worden. Man wird sich erinnern, daß dieses Gericht mit auffallender Hast das Todesurtheil ausgesprochen, ohne erst eine Untersuchung über die zahlreichen, früher begangenen Verbrechen anzustellen, die das Gericht dem Pastor Lindbäck zuschrieb.

Konstantinopel, d. 6. October. Das neue Feuer, welches am 4. ausgebrochen war, hat trotz aller Anstrengungen von 5 Uhr Morgens bis 10 Uhr Vormittags bei heftigem Winde 300 Häuser in den Quartieren von Ergat-Bazar, Sultan Bejazid und Larugibilar in Asche gelegt. Ungefähr 30 Konaks verbrannten. In der Nacht vom 4. auf den 5. hat ein starker Sturm geweht und man befürchtet Seunfälle an der Mündung des Bosporus.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes Nr. 41 meldet:

Der Rechtsanwalt und Notar Wunderlich in Nordhausen ist gestorben. — Dem Bürgermeister Näber zu Geddes ist die Führung der Polizei-Anwaltschaft für den Gemarkungsbezirk der dortigen königlichen Kreisgerichts-Commission vom 1. November c. ab übertragen worden. Der landräthliche Expedient Carl Ludwig Gustav Müller in der Person ist als Bürgermeister der Stadt Reimlich bestatigt worden. — Die unter königlichem Patronat stehende Schul- und Küsterstelle zu Gölze, Ghorle Herzberg, ist durch die freiwillige Emeritierung ihres bisherigen Inhabers vom 1. October d. J. ab erledigt. Die Schul- und Küsterstelle in Ghorle, Ghorle Schulungen, Privat-Patronats, ist durch die Weiterförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die unter königlichem Patronat stehende Schul- und Küsterstelle zu Döben, Ghorle Kissen, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die letzte Lehrstelle an der Stadtschule zu Gannern, Privat-Patronats, ist durch Weiterförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Wittenberg, d. 18. October. Zur bevorstehenden Enthüllung des Melanchthon-Denkmal's in Wittenberg am 31. October d. J. sind schon jetzt bei H. Herros in Wittenberg Medaillen zur Erinnerung an obige Feier erschienen. Die Medaille hat die Größe eines preussischen Halbers, auf der Vorderseite das Brustbild Melanchthon's mit der Angabe des Geburts- und Todesjahres und rings um den Rand eine der Inschriften, die sich auf Melanchthon's Denkmal befinden. Die Rückseite der Medaille trägt die Worte: „Zur Gedächtnisfeier des 31. October 1865 in Wittenberg.“ Da, wie wir hören, nur eine bestimmte Anzahl Medaillen geprägt werden, so dürfte es im Interesse jedes Einzelnen, der auf eine solche reflectirt, liegen, schon jetzt Bestellungen bei der Buchhandlung von H. Herros in Wittenberg zu machen. Die Medaille in Britannia-Metall kostet 7 1/2 Sgr., in echtem Silber 1 Thlr. 20 Sgr. Ebenso giebt die genannte Buchhandlung ein Festbild zur Erinnerung an die Melanchthonfeier aus der räumlich bekannten xylographischen Anstalt von F. Z. Brockhaus in Leipzig heraus, die beiden Denkmäler Luther's und Melanchthon's neben einander darstellend, auf seinem Glacé-Carton-Papier in Folio. — In symmetrischer Uebersicht befinden sich unter den Denkmälern die sämmtlichen Inschriften derselben. Außerdem sind auf der Rückseite des Bildes Erläuterungen zu den Inschriften des Melanchthon-Denkmal's angegeben. Bei vorzüglicher Ausstattung kostet das Bild nur 6 Sgr.

Nordhausen, d. 16. October. (Nordh. Btg.) Der hiesige Postexpedient Henze ist wegen Unterschlagung von Geldbriefen zur Untersuchung gezogen und zur Haft gebracht. Er ist in der Weise vorgefahren, daß er die Gelder, die er aus den zuerst erbrochenen Briefen entnommen, durch Gelder aus später erbrochenen erstetzte, die ersten Briefe wieder zumache und an ihre Adresse gelangen ließ, und so fort. Gegen 90 Thlr. soll er, so weit sich hat nachrechnen lassen, in dieser Weise unterschlagen haben. 40 Thlr. sind bei ihm aufgefunden.

Bei einem Brande zu Dörf (Altmark) sind am 4. d. 2 Kinder in den Flammen umgekommen. Während die Eltern auf dem Felde beschäftigt gewesen, haben 3 Kinder derselben in einiger Entfernung vom Hause im Freien gespielt. Den Brand erblickend, läuft das älteste, ein Knabe von 8 Jahren, sofort in das brennende Haus, um sein kleines Wüderchen, das in der Wiege liegt, zu retten, findet jedoch mit demselben den Tod in den Flammen.

Nachrichten aus Halle.

Eine mit dem landwirthschaftlichen Institut der hiesigen Universität in Verbindung gesetzte Versuchstation des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen wird am 1. November d. J. ins Leben treten. Dr. Eichmann, durch mehrfache schriftstellerische Arbeiten rühmlichst bekannt und bis jetzt bei Viebig in München thätig, ist für die Leitung der hiesigen Versuchstation als Director gewonnen worden.

Am 16. d. war das fünfzigjährige Jubiläum des Steigers und Kohlenmessers Carl Leonhard auf der, der Sächsisch-Thüringischen Actiengesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle gehörigen Grube von der Hydol bei Amendorf. Dem Jubilar, der sich trotz so mancher Strapazen, wie sie der Beruf des Bergmanns mit sich bringt, des besten Wohlseins erfreut, waren von Seiten seiner Freunde und Kameraden mannichfache Beweise der Theilnahme geworden. Auch die Directoren der genannten Gesellschaft, in deren Diensten der Jubilar seit ihrer Begründung steht, ehren die Diensttreu desselben und sprechen ihm ihre besten Wünsche aus. Sie überreichen ihm dabei eine silberne Tabakdose, die er überbracht und mit sichtlich Rührung in Empfang nahm.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 9. October 1865.

Vorsitzender: Justizrath Freilich.
1) Die Einrichtung von Appartements im Seitenflügel des Rathhauses hat nach dem vorliegenden Revisions-Anschlag 300 Thlr. 5 Sgr. Kosten verursacht, so daß der genehmigte Voranschlag von 280 Thlr. um 20 Thlr. 5 Sgr. überschritten ist. Für diese Ueberschreitung, welche durch Verwendung eigener statt gemietheter Arbeitskräfte und mehrfache unvorhergesehene Mehrarbeiten herbeigeführt ist, wird auf Antrag des Magistrats die Nachbemessung ertheilt.

2) Zur Ergänzung der gemischten Commission Beabsichtigt die Verwaltung für den Wochenmarkt-Verkehr werden auf Antrag des Magistrats von der Veranlagung, welche zugleich das Verbleiben ihres früheren Materiales, des Herrn Windtke, in dieser Commission wünscht, außer den bisherigen Mitgliedern, die Herren Wenter und Demuth, noch die Herren Wolf und Marx gewählt.

3) Als Armen-Besitzer im 1. Bezirk, an Stelle des auscheidenden Kästnermeisters A. Schmidt, wird der Oekonom Friedrich W. Schmidt, und als Armen-Besitzer im V. Bezirk, an Stelle des auscheidenden Rentiers Schellings, der Buchbindermeister Schneider gewählt.

4) Die beiden Guts der Gutsamts-Handelkassette und der Gutsamts-Stempelgebühren-Kasse für das Jahr 1866 liegen zur Prüfung und Bestimmung vor. Dieselben ergeben, und zwar:

Der Etat der Handelkassette. Einnahme: Tit. I. Für Handelsgüter 970 Thlr. 10 Sgr. 1 Pf. Tit. II. Für Emballage, Extraarbeiten c. 108 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf. Tit. III. An zurückgezahlte Dividende 3 Thlr. 7 Sgr. 5 Pf. Tit. IV. Insgesamt — Abtr. — Sgr. — Pf. Summa 1082 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf. — Ausgabe: Tit. I. Zuschuß an die Stempelgebühren-Kasse — Abtr. — Sgr. — Pf. Tit. II. Feuer-Assekuranz-Gelder 4 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Tit. III. Zantione Tit. IV. 23 Sgr. 8 Pf. Tit. V. Für Längenmaße 18 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. Tit. VI. Für Schiffsmaße 172 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Tit. VII. Für Quartiergelder 127 Thlr. 16 Sgr. 5 Pf. Tit. VIII. Für Gewichte 308 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. Tit. IX. Für Waagen, Waagschalen c. 76 Thlr. 29 Sgr. 5 Pf. Tit. X. Für Gegenstände zur Verwendung — Abtr. 7 Sgr. 8 Pf. Tit. XI. Für Blei, Schwärze c. 3 Thlr. 12 Sgr. — Pf. Tit. XII. Porto, Fracht c. — Abtr. 29 Sgr. 11 Pf. Tit. XIII. Insgesamt 2 Thlr. 9 Sgr. 2 Pf. Tit. XIII. Gewinn resp. Ueberschuß 206 Thlr. 5 Sgr. 4 Pf. Summa 1082 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf.

Der Etat der Stempelgebühren-Kasse. Einnahme: Tit. I. An Stempelgebühren 395 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf. Tit. II. Zuschuß aus der Handelskassette — Abtr. — Sgr. — Pf. Tit. III. Entschädigung an die königliche Gutsamts-Commission 30 Thlr. — Sgr. — Pf. Summa 425 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf. — Ausgabe: Tit. I. Besoldungen und Löhne 337 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. Tit. II. Heizungsmaterial 16 Thlr. 13 Sgr. 10 Pf. Tit. III. Unterhaltung des technischen Betriebes 17 Thlr. 3 Sgr. 11 Pf. Tit. IV. Büreau-Verbindnisse 12 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf. Tit. V. Insgesamt 3 Thlr. 23 Sgr. 8 Pf. Tit. VI. Gewinn resp. Ueberschuß 38 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf. Summa 425 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf.

Die Veranlagung genehmigt diese Guts und setzt dieselben zu den aufgeführten Beträgen fest.

5) Die Rechnung der Tagelohn-Kasse pro 1865 ist zur Prüfung und event. Ertheilung der Decharge mitgetheilt. Dasselbe ergiebt:

Einnahme: Bestand vom Jahre 1862 94 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf. Rest 2 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf. Tit. I. Zinsen von ausstehenden Kapitalien 204 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Tit. II. Prämienentgelt 2848 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. aus dem Bankauskunft 2 Thlr. 22 Sgr. — Pf. Tit. III. Infortionsgebühren 3791 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf. Tit. IV. Zurückgegebene Stempelgebühren 25 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf. Tit. V. Insgesamt 85 Thlr. 17 Sgr. 8 Pf. Summa 7055 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. — Ausgabe: Neueleete Kapitalien 498 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf. Tit. I. Zinsen für ausgenommene Kapitalien 60 Thlr. — Sgr. — Pf. Tit. II. Feststehende Ausgaben (Verwaltungsstellen) 815 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Tit. III. Für Druckpapier 1003 Thlr. 29 Sgr. — Pf. Tit. IV. Druckkosten 1165 Thlr. — Sgr. — Pf. Tit. V. Correcturengebühren 33 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. Tit. VI. Stempelgebühren 782 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf. Tit. VII. Insgesamt 49 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. Tit. VIII. Zur Vertheilung an vertheilte Arme 2480 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Summa 6955 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. — Restand: 96 Thlr. 13 Sgr. — Pf. — Das Vermögen hat sich gegen das Vorjahr von 3551 Thlr. 6 Sgr. 10 Pf. auf 4070 Thlr. 2 Sgr. — Pf., also um 519 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf. vermehrt.

Seitens der Versammlung wird die Rechnung richtig befunden und Decharge erteilt.

6) Es ist zur Sprache gebracht, daß sich das Alders- und Pumpenwerk der sächsischen Wasserleitung in einem sehr mangelhaften Zustande befindet und eine Verstärkung hatte allerdings ergehen, daß das Rad bei starkem Giesgang möglicherweise nicht einmal den Winter überdauern werde, außerdem aber auch alle anderen Betriebsfähigkeiten äußerst abgenutzt sind und ihre Wirksamkeit sehr unvollkommen ist. Ein über die nöthigen Verstärkungen gemachter ungenährter Ueberschlag belief sich auf 1200 Thlr. und der Magistrat beantragt deren schleunige Vornahme. Bei der Beratung kam in Frage, ob man Angebots der bringenden Wünsche für Erbauung einer ganz neuen Wasserleitung jetzt nach diese Kosten an das alte Werk wenden solle und ferner, ob nicht, wenn die Reparatur einträte, zugleich nach früherem Project, durch Uebersetzung einer Wasserleitung von der Schiffmaße bis zur alten Wasserleitung, für diese eine Ersparnis mit vertheiltem Wasser gewonnen werden könne, was die Stadtverordneten genehmigt haben. Man glaubte indessen keinesfalls die Gefahr laufen zu dürfen, daß die Stadt durch einen Zusammenbruch des Alders möglicherweise einmal längere Zeit ganz ohne Wasser bliebe und erachtete eine stärkere und vielschicht selbst um wenige Fuß höher zu treibende Wasserleitung und auch dann zweckmäßig, wenn sie selbst nach einigen Jahren nicht mehr nöthig sein sollte. Die Ueberführung des Wassers von der Schiffmaße würde für dieses Jahr nicht mehr thunlich sein und ist jederzeit ohne Veränderung der Kunst auszuführen; es sollte das Project also für jetzt erst näherer Prüfung unterworfen werden. Zunächst wurde demnach beschloffen, die beantragte Ertheilung in einer dem jetzigen Stande der Kenntniss entsprechenden Weise schleunigt bewirken zu lassen.

Erläuternde Bemerkung.

Die zweite Beilage zu dem 241. Stück der Hallischen Zeitung enthält einen Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten in der Sitzung vom 2. October c., worin sich 2 angeführt ist, daß ich bei den, von dem Magistrat wegen Uebersetzung von drei Morgen Land der Kuchentrete zur Erbauung eines sächsischen Ginnamms, mit mir angeknüpften Unterhandlungen mich bereit erklärt habe, diese drei Morgen „in Ansehung des Zweckes“ unter den näher angegebenen Bedingungen der Stadt eigentümlich zu überlassen. — Diese Darlegung enthält eine Unrichtigkeit, zu deren Aufhellung ich mich veranlaßt sehe, weil die Intentionen, welche mich bei meinem Anbieten leiteten, von denen des Berichts wesentlich abweichen. Sie sind in meinem Schreiben an den Magistrat vom 29. Sept. c. angeführt, vermuthlich aber hat derselbe der Stadtverordnetenversammlung nur das Factum, nicht aber die Motive meines Antrags, die ja eigentlich auch nicht zur Sache selbst gehörten, mitgetheilt, weshalb ich den betreffenden Passus nachstehend im Auszuge veröffentlichte:

„Eind auch bisher alle Bemühungen von Seiten des Magistrats (die Stadtverordneten-Gesellschaft) unter nicht allzu erschwerender Bedingung zur Ergabe ihres Grundstücks für eine öffentliche Promenade zu veranlassen, so glaube ich doch, daß dieser Widerstand nach und nach besiegt werden wird. Die Mitglieder der Stadtverordneten-Gesellschaft werden in ihrer Mehrheit zu der Uebersetzung kommen, daß das keine Diner, welches der Einzelne bringt, durch den unendlich großen Dienst, den er der Ginnammschaft von ganz Halle leistet, reichlich aufzuwiegen wird. Der Gemeinfinn der Gesamtheit aber wird, wie ich überzeugt bin, am ehesten gewahrt, wenn Einzelne mit gutem Beispiel vorangehen. — Diese Motive sind es, welche mich veranlassen etc.“

Der Bauarbeiter Lehmann.

Eingegangene Neuigkeiten.

Allgemeine deutsche Real-Encyclopädie für die gebildeten Stände. Conversations-Lexikon. Ffste Auflage. 47.—50. Heft. Leipzig, F. A. Brockhaus. Preis a Heft 5 Sgr.

kleineres Brockhaus'sches Conversations-Lexikon für den Handgebrauch. Zweite völlig umgearbeitete Auflage. Leipzig, F. A. Brockhaus. 20.—22. Heft. Preis a Heft 5 Sgr.

Während das große Brockhaus'sche Conversations-Lexikon mit den vorliegend aufgeführten Seiten bis weit in den Buchstaben C vorgekommen, ist das kleinere, welches 40 Seiten umfassen wird, bereits über die Hälfte hinausgelangt. In dieser Zeit. Deutsche Neuzeit. Monatschrift zum Conversations-Lexikon. Neue Folge. Herausgegeben von Rudolf Gottschall. Septemberheft. Leipzig, F. A. Brockhaus. Preis a Heft 5 Sgr.

Der Inhalt dieses neuesten Heftes der reichhaltigen Ergänzungs-Zeitschrift zum Brockhaus'schen Conversations-Lexikon ist folgender: Italien und der projectirte deutschitalienische Handelsvertrag. — Die Physiognomie des 19. Jahrhunderts. Eine Studie von Rudolf Gottschall. — Hermann Schulze-Delitzsch, preussischer Abgeordneter. — Land und Leute in den Nilquellländern. Jemeller Artikel. — Landwirtschaftliche Reisen. Von Dr. A. Kraus. — Der Gemüthstramp. — Feuilleton: Metrolage. Literatur. Theater. Erz. und Vorträge. Medizinisches. Technologie.)

Wesermann's illustrierte deutsche Monatshefte für das gesammte geistige Leben der Gegenwart. Septemberheft. Braunschweig, G. Wesermann. Preis vierteljährlich 1 Thlr.

(Auch das vorliegende umfangreiche, durch Inhalt und bildliche Darstellungen ausgezeichnete Heft nicht befreit von der Gediegenheit und Verlässlichkeit dieser vorrätlichen und im Preise außerordentlich billigen Zeitschrift.)

Das Allgemeine Verzeichniß für die Preussischen Staaten vom 24. Juni 1865, nebst Einleitung und Kommentar von R. Kistnermann, Derz. Bezirgsh. 1. Lieferung. Berlin, Verlag von F. Guttentag.

(Der Verfasser beauftragt durch den vorliegenden Kommentar dem bergamänschen und dem juristischen Leser eine Anleitung zum Studium des neugeordneten preussischen Verzeichnisses zu geben. Er hat den Text des neuen Verzeichnisses zur Grundlage der Erläuterung genommen, weil er glaubt, daß die eractliche Methode durch den praktischen Zweck seiner Arbeit und durch die augenblickliche Lage der bergamänschen Wissenschaft gerechtfertigt wird, welche auf das neue Gesetz als die einzige Quelle der rechtlichen Erkenntnis verwiesen ist und alle Früchte der früheren wissenschaftlichen und praktischen Jurisprudenz nur als Hülfsmittel zu seiner Interpretation verwenden kann. Die zweite Lieferung ist unter der Presse und wird das ganze Werk bald vollständig vorliegen.)

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. October.

Kronprinz. Hr. Rent. v. Meusel a. London. Hr. Agent Knauff a. Speier. Die Hr. Kauf. Böttner a. Görlitz, Kettner a. Ettlin, Wösch a. Werbau, Schilling a. Hanau, Schmidt a. Kreuznach. Die Hr. Delon, Schwaben a. Koblenz, Fröbe a. Garrel.

Stadt Zürich. Die Hr. Kauf. Schubart a. Berlin, Kauerz a. Köln, Girsfeld a. Magdeburg, Kaufh a. Amberg, Smith a. Utrecht, Jann a. Köln. Hr. Berlich-Insp. Neufirth a. Berlin. Hr. Ober-Beut. Widmann a. München. Hr. Stadtrath v. Angler u. Hr. Landrath v. Angler a. Danabrad. Hr. Commerz-Rath Meyerheim a. Danzig.

Goldner Ring. Hr. Ingen. Stövel a. Gumburg. Hr. Dir. Köpvel a. Stuttgert. Hr. Arzt Dr. Waffermann a. Wien. Hr. Baumfr. Jonas a. Glogau. Hr. Rent. Strumpf a. Erfurt. Die Hr. Kauf. Apel a. Düsseldorf, Lange a. Köln, Baumgart a. Berlin, Kunze a. Aachen, Jurisch a. Braunschweig.

Goldner Löwe. Die Hr. Kauf. Reinfack a. Berlin, Leibing a. Giesleben, Kämmerhirt a. Rudolstadt, Bärwinkel a. Nordhausen, Schmoldt a. Frankehausen, Müll a. Brandenburg.

Stadt Hamburg. Die Hr. Rittergutsbes. Graf Platen a. Litzbuen, Hofberg a. Junschütz. Hr. Gutsbes. Hehne a. Gellshütz. Die Hr. Pastoren Wagner a. Döckth, Otto a. Geyerstedt. Die Hr. Kauf. Raphael, Hofberger, Maulsch u. Saxe a. Berlin, Söckh a. Breslau, Heise a. Montjoie, Sturm a. Magdeburg, Linke a. Groß-Schönau, Wittschal a. Erfurt, Kern a. Brandenburg, Jung a. Leipzig.

Reute's Hotel. Frau Baronin v. Studer a. Breslau. Hr. Oberfactor Schlägel a. Leichbühl. Hr. Hüttenverwalter Schlägel a. Lauchhammer. Hr. Dr. Falk a. Zena. Hr. Insp. Reimann u. Frau Rent. Schulze a. Berlin. Hr. Balzer Almer a. Genthin. Hr. Kaufm. Schäfer a. Wpolda. Hr. Dr. phil. Wislicenus a. Jülich.

Meteorologische Beobachtungen.

17. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	331,61 Par. L.	330,10 Par. L.	329,37 Par. L.	330,36 Par. L.
Dunstdruck . . .	2,75 Par. L.	2,83 Par. L.	2,79 Par. L.	2,91 Par. L.
Rel. Feuchthgkeit . . .	75 pCt.	44 pCt.	70 pCt.	63 pCt.
Luftwärme . . .	6,9 C. Rm.	13,9 C. Rm.	7,9 C. Rm.	9,5 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Hutmachers und Handelsmanns **August Ender** hier ist vom Hülfenfabrikant **G. A. Zander** hier nachträglich eine Forderung von 200 Thlr. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 18. November d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminzimmer Nr. 10 anberaunt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Halle a/S., den 2. October 1865.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses,

Balcke,

Kreisgerichts-Rath.

Bekanntmachung.

In einer größeren Anbaltischen Stadt ist ein in schwinghaftem Betriebe befindliches Material-Geschäft, mit welchem besonders Wein- und Cigarrengeschäft verbunden ist, nebst vollständigem Waarenlager, Handlungsmitteln und in diesem baulichen Stande erhaltenen Hausgrundstück, unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen, da der Besitzer sich zur Ruhe setzen will. Zur Uebernahme ist ein größeres Capitalvermögen nicht erforderlich, und bietet dieselbe einem solchen, gewandten und thätigen Kaufmanne eine seltene Gelegenheit zu einem vortheilhaften Etablissement. Näheres ertheilt auf frankirte Anfragen

der Rechts-Anwalt

H. D. Kindischer.

Deffau, im October 1865.

Ein Gut mit 170 Mrg. Acker u. Wiesen, die Gebäude in sehr gutem Stande, das todte u. lebende Inventar complet, soll mit der Ernte wie es steht u. liegt preiswerth verkauft u. mit 1000 Thlr. Anz. sofort übergeben werden durch

Krüger, kl. Ulrichstr. 29.

Gesuch. Eine gebildete ledige Person in geklesenen Jahren wünscht recht bald als Wirthschafterin in einem hädtischen Haushalte sich placirt zu sehen, selbige hat schon derartige Stellen bekleidet und hat die besten Zeugnisse auszuweisen. Nähere Auskunft giebt **Christian Gottfried Arnold** in Leipzig, Poststraße Nr. 10.

Ein Kellner,

gew. zuverl., der französischen Sprache mächtig, sucht in einem Hotel oder Restauration eine Stelle. Franco-Offerten unter C. S. 160 bef. **Ed. Stückrath** in der Ernd. d. Stg.

Landschaft der Provinz Sachsen.

In der am heutigen Tage in Gemäßheit der Uebergangsbestimmungen des unterm 30. Mai 1864 Allerhöchst bestätigten Staats des landschaftlichen Credit-Verbandes der Provinz Sachsen stattgehabten Sitzung der ersten General-Deputation sind Behufs definitiver Bildung der Verwaltungorgane des obengenannten Credit-Verbandes gewählt worden:

I. Zu Verwaltungs-Raths-Mitgliedern:

- 1) Rittergutsbesitzer **Sombart** in Ermleben als Vorsitzender,
- 2) Herr Rittergutsbesitzer, Dekonomie-Rath **J. Zimmermann** in Salzmünde als stellvertretender Vorsitzender,
- 3) " Rittergutsbesitzer **H. Bennecke** in Staffurt,
- 4) " Gutsbesitzer **Volke** in Müllerdorf,
- 5) " Gutsbesitzer **Goerz** in Bertingen,
- 6) " Rittergutsbesitzer **Hertwig** auf Reinharz,
- 7) " Fabrik- und Gutsbesitzer **Silberschlag** in Cochstedt,
- 8) " Gutsbesitzer **Stöber** in Schaffstedt,
- 9) " Rittergutsbesitzer, Amts Rath **L. Zimmermann** auf Benkendorf.

II. Zu Directoren:

- 1) Herr Ober-Präsident a. D. und Curator der Universität Halle **von Beurmann** auf Dypin als Vorsitzender und vollziehender Director,
- 2) Herr Justizrath **von Hadecke** in Halle a/S. als Stellvertreter des vorsitzenden und vollziehenden Directors,
- 3) Herr Geheimere Commerzienrath **Volke** auf Salzmünde.

III. Als Ersatz-Mitglieder der Direction:

- 1) Herr Kaufmann **Blümler** zu Halle a/S.,
- 2) Herr Amtmann **Reinecke** in Halle a/S.,
- 3) Herr Kreisgerichtsrath **Winkler** daselbst.

Gleichzeitig bringe ich hiermit den heute erstatteten **Rechnungsbericht des landschaftlichen Credit-Verbandes der Provinz Sachsen** zur allgemeinen Kenntniß:

- 1) Bis zum heutigen Tage wurden seit Anfang dieses Jahres bei der Direction des landschaftlichen Credit-Verbandes 45 Anträge auf Darlehnsbewilligungen gestellt. Davon wurden zurückgenommen respective zurückgewiesen 7 do. bleiben 38 Anträge.

Die letzteren erstrecken sich auf 35 Grundstücke, von denen im Regierungsbezirk Magdeburg = 10 Grundstücke resp. Rittergüter, Merseburg = 22 " " " " Erfurt = 3 " " " "

- 2) Die Höhe der beantragten Darlehne beläuft sich auf 614 700 Th., zurückgenommen resp. zurückgewiesen wurden Anträge in Höhe von 80 075 Th. bleiben 534 625 Th.
- 3) In Pfandbriefen sind gewährt und befinden sich im Umlauf 463 675 Th. 70 950 Th.

Hievon sind 60 350 Th. bewilligt und über zwei Anträge von 10 600 Th. ist noch zu beschließen. 70 950 Th. Macht wie oben "

Halle a/S., den 9. October 1865.

Der Vorsitzende
des Verwaltungs-Raths des landschaftlichen Credit-Verbandes der Provinz Sachsen
Sombart — Ermleben.

Zu vermieten ist ein herrschaftl. Logis Bel-Etage (auf Verlangen Pferdehals und Burschengehäu dazu) 42.

Lotterieloose, 4 Kl., im Dig., so wie **W. Schereck** in Berlin, N. Schönhauserstr. 15.

Antheilscheine

der **Biermoos-Torfverwerthungs-Commandit-Gesellschaft Graf zur Lippe**
in Appoints à 200 Thlr. nebst Rechenschaftsbericht, Statut und Prospect sind zu beziehen durch **N. R. Levy**, Markt Nr. 10.

40. Schmeerstraße 40.

L. Silberberg

40. Schmeerstraße 40.

empfehlte sein gut sortirtes Lager **Herren-Garderobe**. Durch zufällig sehr billige Messingkäufe bin ich im Stande, zu nachstehend billigen Preisen gute Waare zu liefern: **Ueberzieher vom schwersten Doubel von 3 1/2 Th. an, Rafinee von 7 Th. an, Buckskin-Sofen** in den neuesten Mustern von 2 Th. an, eine Auswahl von **Savelocks** in allen Größen, überhaupt alle in dies Fach einschlagende Artikel sind vorrätzig und werden sämmtlich zu **wirklich billigen Preisen** verkauft nur **40. Schmeerstraße 40. L. Silberberg.**

Für die sechste Einzahlung auf **Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Actien Litt. B. (Halle-Nordhausen)** nehmen Theil- und Vollzahlungen bis 31. October ex. tollstfrei an
A. W. Barnitson & Sohn.

Für Forstbeamte und Jagdliebhaber.

Aus einem **gräflichen Nachlaß** sind mir zugefandt:
Eine ausgezeichnete **Rindnadelstinte** mit Goldverzierungen, Schaft mit **Schweif**, eine egl. **Schnelladefinte**, schön ausgelegt mit **Gold** (beide feinste franz. **Damasstöhre**) nebst 2 guten **Perussions-Flinten** mit **Bandrohr**.
ein vorzüglich guter **amerikanischer Revolver** mit **Zubehör**.
Selbige versteigere ich **Sonabend den 21. October Vormitt. 10 Uhr gr. Uchstraße Nr. 18** allhier:
J. S. Brandt,
Kreis-Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Geschäfts-Berkauf.

Ein seit 20 Jahren mit bestem Erfolge betriebenes und renomirtes **Mode-, Putz-, Tapissier- u. Weiss-Waaren-Geschäft** einer Stadt von über 40,000 Einwohnern und reicher Umgegend ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Franco-Offerten unter No. 10 befördert **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Ztg.

Apotheker Th. Denstorf in Schwanebeck

empfehlte seine seit 40 Jahren durch ganz Deutschland renomirt und durch keine andere übertroffene **Nervenst. Rosenpomade**, à 10 Sgr., deren Güte durch viele anerkennende Bestellschreiben bestätigt wird. Das Parfüm ist ausgezeichnet und die Schönheit des Haars wird bei anhaltendem Gebrauch ausgezeichnet. Derselbe empfiehlt seinen **Zahnspiritus** (nach Professor **Bock**) und **Zahntinctur** à 10 Sgr. Zu haben bei
H. Pauly, Neue Promenade Nr. 10.

Herrn **Th. Denstorf**
erhalten einlegend 3 Th., wofür ich mir von Ihrer alten bewährten Pomade erbitte. Achtungsvoll
Steine b. Loburg, d. 4. Juni 1865.
D. Leifigand, Gutsbesitzer.

Den Herren Brauereibesitzern, Conditoren etc.,

welche zu ihrem Geschäftsbetriebe **Eis** bedürfen, die ergebene Anzeige, daß in meinem **amerikanischen Eishause** noch große Partien **Crystall-Eis** lagert und zu billigen Preisen abgegeben wird.
Wilhelm Felsche,
Leipzig, den 15. October 1865.
Königl. Hofconditorei.

Rocco's Etablissement.

Donnerstag d. 19. October Concert. Anfang 7 1/2 Uhr. **Hoffmann.**

Maths-Tunnel.

Donnerstag den 19. October:

Erstes Gesang- und Zither-Concert

mit humoristischen Gesangssooritäten von **Franz Kilian** nebst Gesellschaft.
Anfang 7 Uhr.

Seiraths-Gesuch.

Ein junger Mann in den dreißiger Jahren, evangel., Inhaber eines rentablen Fabrik-Geschäfts in der Rheinprovinz, sucht eine Lebens-Gefährtin. Da es ihm in seinem jetzigen Aufenthaltsorte gänzlich an Damenbekanntschaft von gleicher Confession fehlt, so hofft er auf diesem Wege zu erreichen, was ihm bis jetzt unmöglich war. Junge Damen evang. Confess., in einem Alter von 25 bis 30 Jahren, mit einem disponibeln Vermögen von circa 5000 Th., welche auf dieses ernstlich gemeinte Gesuch reflectiren, wollen ihre desfallsigen Schreiben unter Litt. R. P. Nr. 20 post. rest. Cöln a/R. dirigiren, wemöglich mit Photographie. Die strengste Discretion wird zugesichert und Photographie auf Verlangen zurückgeliefert.

Ein Bursche vom Lande von 15-17 Jahren findet eine gute Stelle bei **Otto Thieme.**

Ich hätte für keine Schulden, die mein Sohn **Carl** macht.
Christian Hegner in Gönnern.

Benachrichtigung.

Die Entnehmer von Bruch- und Mauer-Steinen aus den **Landesberger Steinbrüchen** werden ersucht, ihren ferneren Bedarf aus den jetzt sehr empfehlenswerthen Brüchen am **Kapellen- und Spieß-Berge** gefälligst abzurufen zu wollen, indem die **Reinsdorfer Brüche** in Folge der Anlage eines Gleises nur zu Verwendungen per Eisenbahn benutzt werden sollen.

Ein tüchtiger Klempner-Geselle, der wo möglich an der Drehbank zu arbeiten versteht, findet dauernde Beschäftigung bei
W. Draeger, Klempnerstr., Leipziger Str. 51.

Gutes helles Solardöl, sowie bestes Steinöl empfiehlt bei Bedarf
W. Draeger, Klempnerstr., Leipziger Str. 51.
10 Schock pflanzbare Süßkirschkäpfe, wilde und veredelte, sind zu verkaufen bei
Matthaei in Eisleben.

Ein echt englischer Liegerbund ist billig zu verkaufen Geißstr. 17, parterre.

Gebauer-Schweicksche Buchdruckerei in Halle.

Für Schuhmacher

empfehle ich mein Lager von **Hanfgarne**, nur echt englisch, **Bestechgarne**, **Grau- u. Weissgarne**, **Flisch-**, **Velbel- u. Strippenborde**, **Einfassbänder**, seidene u. baumwollene, **Schnürsenkel**, alle gangbaren Sorten, **Schuhrossetten**, sehr geschmackvolle, **Steppeide**, **Zwirne u. Nadeln**, **Ahornstifte**, echt amerikanische, **Absatzstifte**, **Schräuben**, **Borsten**, **Stiefeleisen**, **Orte u. Ortheffe**, **Schuhknöpfe**, **Korksohlen**, **Sandpapier**, **Ellrich's schwarzes u. gelbes Wachs**, **Schnürösen** à 1000 von 7 1/2 Sgr. an rc. rc.
Bei größern Posten gewähre ich auf meine schon sehr billigen Preise noch besondere Vortheile.

C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.

Einige G. Maschinerie (ausgerüstete Bücher) vorrätzig bei

S. W. Schmidt, Rannische Straße 1.

Ein **Wiener Flügelinstrument** ist gegen baare Zahlung billigst zu verkaufen. Zu erfragen **Kaulenberg 1, parterre.**

Zur gefälligen Beachtung.

Meine so beliebten Seifen, als: **Glycerin** (50% Glycerin enthaltend), das beste Mittel gegen spröde u. aufgesprungene Haut, à Stück 2 1/2 Sgr., für 8 Sgr. 4 St., feinste **Mandel-seife** à 1/2 7/2 Sgr., **Cocuseife** à 1/2 6 Sgr., sowie sämtliche **Parfümerieen**, **Wash-seifen** und **Lichte** billigst in bester Qualität empfiehlt bei Bedarf

Hermann Sauer, Seifenfabrikant,

Rannische Straße 2.

Im **Commissions-Lager Geißstraße Nr. 11.** Bei Herrn **Dittler**, große Ulrichstr. Nr. 7.

2 eleg. Dr. **Kutschkyerbe**, **Schimmelw.**, z. verk. Zu erst. b. **Ed. Stückrath** in der Erp. d. Ztg.

Eine **Schmiede auf dem Lande** steht aus freier Hand zum Verkauf. Das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Ztg.

In der Nähe von Halle, an der Eisenbahn gelegen, ist eine **Dampfkrast** von 4-6 Pferdekrast nebst geräumiger Lokalkast zu vermieten. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Erpedition d. Ztg.

Bei **Joh. Urban Kern** in Breslau ist soeben erschienen:

Tägliches Notizbuch für Brennerei-Besitzer, Beamte und Verwalter.

Von **G. Weidner**. 16. Clag. geb. 20 Sgr. Dasselbe enthält im Anhang eine große Zahl von Tabellen, Ermittlungen, Vergleichen, Recepte und Notizen, die für alle **Brenner** von großer Wichtigkeit sind. Das Format ist sehr bequem, und machen wir deshalb auf dieses neue **Notiz-Buch** alle **Brenner** aufmerksam.

Von demselben Verfasser erschien bei mir:

Der Spiritusberecher.

Enth. Tafeln über die Berechnung des Spiritus, so wie die Verwandlung des geringeren, resp. höh. Gehalts auf 80%. Nebst Ausrechnung des Geldbetrags bei verschiedenen Preisen. 20 Sgr.

Halle vorrätzig in der

Pfefferschen Buchhandlg.

Mein Omnibus geht von jetzt ab früh 5 1/2 Uhr von **Löbbecke** nach **Halle.**
Carl Winterfeld.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12¹/₂ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungsschrift oder deren Raum.

N 245.

Halle, Donnerstag den 19. October
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Oct. Der Garten-Director Fühlke zu Erfurt ist zum Mitgliede der königlichen Central-Kommission für die Pariser Ausstellung von 1867 ernannt worden.

Die Regierung wird voraussichtlich in der nächsten Session des Landtages auf ihre im letzten Frühjahr eingebrachten Anleihe-Forderungen zurückkommen und wahrscheinlich die Summe um ein Beträchtliches höher stellen. Die M. B. bemerkt in dieser Hinsicht: Die diesjährige nicht bewilligte Anleihe bezog sich auf militärische und marine Bedürfnisse, hervorgerufen durch den Schleswighen Krieg. Specieell sollte Kiel als Preussischer Hafen besetzt werden. Die Ablehnung der Anleihe seitens des Abgeordnetenhaus brachte in den Befestigungsarbeiten keinen Stillstand, es wird vielmehr, wie jeder weiß, bis zu diesem Augenblicke nicht bloß außerordentlich fleißig in Kiel gebaut, sondern es gehen auch große Summen zum Ankauf geeigneter Etablissements dorthin. Das Kriegsministerium leistet reichlich so viel Ausgaben, wie es nach dem Anleihegesetz machen wollte, ja die in Angriff genommene Erweiterung der Marine geht weit über die anfänglichen Projecte hinaus. Zu so extraordinären Ausgaben reichen die Einnahmen im Ordinarium des Etats nicht aus, es bleibt also nur eine Anleihe übrig. Nun erinnert sich noch Jedermann der auffallenden Stimmenmajorität, womit die vom Kriegsminister eingebrachte Anleihe abgelehnt wurde; und ist in der nächsten Session die Aussicht für die Regierung günstiger? Es scheint nicht so, denn die Gründe, welche die Kammer zur Verweigerung der Anleihe trieben, bestehen genau in derselben Weise. An Geld fehlt es der Regierung freilich zur Zeit noch nicht; mit den Millionen von der Köln-Mindener Bahn läßt sich viel machen. Eine andere Frage freilich bleibt es, in welchen Fonds die angeführte Summe gehen sollte. Es fehlt, weil wir seit 1862 kein Etatsgesetz haben, jeder Anhalt zur Beurtheilung der Finanzpraxis, welche jetzt festgehalten wird. Nach dem bekannten Bismarck'schen Sage: „Wir nehmen das Geld, wo sich's findet“, ist der Schluß wohl berechtigt, daß die Köln-Mindener Millionen nicht dem Eisenbahnwesen, sondern den Arrangements des Auswärtigen und des Kriegsministers zu Gute kommen.

Der Geheime Ober-Finanzrath Wilckens hat den von ihm erbetenen Abschied und dabei den Rothen Adlerorden zweiter Klasse erhalten. Man hatte seinen Abgang schon seit längerer Zeit vorausgesehen, da er mit dem Finanzminister v. Bodelschwingh vielfach sich in Meinungsverschiedenheit befunden und gegen die Fortführung der Finanzverwaltung ohne die verfassungsmäßigen Grundlagen derselben seine schweren Bedenken niemals verhehlt haben soll.

Der Hofflieferant und Präsident des Curatoriums der Friedrich-Wilhelm-Victoria-Landes-, und Prinz Carl von Preußen Jubiläumsgesellschaft zur Ausstattung würdiger Brautpaare, der bekannte „Patriot“ Adolph Behrens, versendet, wie die Berl. B. Z. mittheilt, gegenwärtig eine Einladung zu einem Feste am 18. October auf Kivoli, welche er offenbar selbst verfaßt hat. Es heißt darin: „Wir besetzen uns, Hochdieselben (buchstäblich!) drei Extra-Eintrittsbillets zu überfenden“, ferner: „Wir sind so frei, eine Festrede, welche wir haben drucken lassen, zur hochgeneigten Kenntnissnahme ehrerbietigst zu Füßen zu legen.“ Da Herr Behrens nicht bloß Patriot, sondern auch Geschäftsmann, nicht bloß Hofflieferant und Lotterie-Einnehmer, sondern auch Versicherungs-Agent ist, so hat er, Nützlich mit dem Ebeln verbindend, diesem Circular eine Empfehlung seiner Dienste als Vertreter dreier Versicherungs-Gesellschaften beigelegt.

Von einer Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß die „Provinzial-Correspondenz“ wohl das Schlussresultat des Gutachtens der Kronynndel mitgetheilt habe, daß es aber auch wünschenswerth wäre,



terland gilt auch der Besse wenig, durch sie der Einfältige viel.“

Während des diesjährigen volkswirtschaftlichen Kongresses zu Nürnberg Ende August hielt Schulze-Delitzsch im dortigen Arbeitervereine eine Rede über Gewerbefreiheit. Sie wurde für die „Bayerische Handelszeitung“ stenographirt und ging aus dieser in die „Rhein. Zig.“ über. Sener Vortrag, der in Baiern bei keinem Gefeswächter Anstoß erregt hat, gefährdet aber, wie die „Rh. Zig.“ mittheilt, nach der Ansicht der Düsseldorf'schen Staatsbehörde die bestehende Ordnung im preussischen Staate; es ist deshalb gegen den Abgeordneten Schulze als Verfasser und gegen die Redaction der „Rh. Zig.“ als Verbreiter der Rede eine Untersuchung eingeleitet.

Die feierliche Beisetzung des am 12. d. M. verstorbenen Ober-Consistorial-Raths Dr. Marot hat gestern früh von der neuen Kirche aus unter außerordentlich großer Theilnahme stattgefunden. Der Würdiger Synow, welcher die Rede am Sarge hielt, schilderte in ergreifender Weise das treffliche Herz des Entschlafenen und seine unermüdete und erpriesliche Thätigkeit. Er gesehnte beiläufig, indem er der hervorragenden Stellung Marot's in derloge erwähnte, mit Schärfe die Allocation des Papstes, in welcher dieser ein unberechtigtes und anmaßendes Urtheil über den Freimaurer-Orden zu fällen sich erlaubt hat.

Kattowig in Oberschlesien ist zur Stadt erhoben worden. Am Sonnabend fand, wie die „Wes. Z.“ berichtet, in den eleganten Räumlichkeiten des neuen Amerikanischen Gesandtschafts-Hotels in der Regentenstraße die erste Soirée der hier anwesenden

einigungsverschiedentend gemacht das Gutachten des Erbprinzen und die Ober-Österreich die

„Nordb. Allg. Correspondenz“, Politik des Kaiserthums Blätter sonst Tropfen aus der Bedeutung; z i o s e n P r e s s e

Preuss. Fahrplan erscheinen ungen, in die at. Er stellt für das höhere „Ansprüche seit verwandelt in Gemeinden nn ein Staat fähig ist, den d zu machen; nn, was sich und diesen er-erscheint. Sol-Beitraume von für Literatur Vaterland und r Ausrüstung er Knechtschaft